

Reflexionen im Unterholz

Susanne El-Ma (2012)



© Texte Susanne El-Ma (2012)

© Bild auf Titelseite Susanne El-Ma (2018)

Gedichtverzeichnis

Radierer und Graveure	
Little Luellas Pudel	
Webbasierte Kinderbeete	
Gehörbruchanalyse.....	
Puderpickel und Pampelpomeranzen	
Erdhaft knusperndes Feuer.....	
Hahnreierei in bergischen Heilbadbetrieben.....	
Duftflutende Mistelverarbeitung.....	
Skythisch-himmlisches Lamm	
Das Erbübel der Münzzeugträger.....	
Balustre Ritualustraden	
Trattenstätte.....	
Pappenstreiche und Schnittrauch	
Verfremdetes Bühnenstück	
Freunde werden.....	
Zur Fahndung ausgeschriebene Taubenflügel	
Jenseits der Jugendkräfte.....	
Sich vergluckende Klackse	
Im Schatten eines fremden Gesichts	
Hände legen an die Mondtaille	
Morgendämmerung im Abendland	
Ein Buch, selbst auf Probe unherausgebbar.....	
Alarmglockig läutete es vom Turm.....	
Vorhersagende Zauberstäbe	
Sphärische Hybriden	
Bienenschwenkler und Nelkenträger	
Überwindung der Verführung.....	
Feminine mit und ohne Zwischenrippen.....	
Standortbestimmung der Liebe	
Hier sind wir.....	
Räume und Träume	
Primeln mit Murmeln.....	
Liebesbreite Daseinsgrenzgebiete.....	
Nimmerwiedersehen	
Gleichstrom, nicht zur Zeit gehörig.....	
Bäume ohne Wildnis.....	
Stumpfschwänze und Hasenhintern	
Geschichtliche Grauerke	
Feststellerstellender Begreifer.....	

Die Teufelshaare asketischer Linguisten	
Teilhabe am Trüffelreich.....	
Kriechblumen der Fixsterne	
Nach dem Herbstsprung	
Liebevolle Worte.....	
Der Geist durchstreift die Welt	
Schnell vergeht die Zeit und kommt das Alter.....	
Auch Pech gehört zum Glück	
Triviale Parameter	
Gesicht bekommen.....	
Rückererstattende Vorwärtsverkettung.....	
Plus-minus, dennoch im Takte unversehrt	
Steinalte Geliebte	
Vom Leben eines Glockentons	
Mehr vom Meer.....	
Räuberstrümpfe oder Sumpfbremsen.....	
Zartes Pflänzlein Zukunft.....	
Naturbelassene Wesen	
Trampelpfade	
Liebeswertel, ausklingend am Abend	
Fertig aufgetragen mit knurrendem Magen.....	
Am Waldrand steht ein Reh	
Nasal in Nassau	
Auf Liebe angelegt	
Lackviole mit petiolen Nüssen.....	
Angesagte Dienste.....	
Blütenmeeresboden	
Nachtaktives Frequenzlicht.....	
Segensweiches Sägenreich.....	
Verrücktes aus dem Oberweserraum	
Gewissenbissig	
Quere Krabben	
Geläutertes Gold.....	
Collagiertes Bild einer Etage	
Brassenbarbe und Nasenrabe	
Liebesweh mit Gegenwind.....	
Ziergrüne Rosensamen als Trostfreuden.....	
Korsaischer Katarer.....	
Südöstlich der Hardt.....	
Seriell stilisierte Abschnitte	
Schildbürgerstreiche.....	
Die Unholdin.....	
Klug geworden, neu beschenkt	

Ein Alp beging einen Berg	
Kurzurlaub ins Grüne	
Drittelräume	
Lückenfüller ferner Wandelsterne.....	
Eigenliebige Erkenntnis	
Kielkanal	
Nervige Erzrivalen	
Römisch zerklopfter Wurzeltorf	
Zwischen Himmel und Nacht	
Gräulenwahn	
Erdzungen	
Plakativer Oktavtag.....	
Biodiesel und Bodengepiesel	
Was bleibt, wenn alles geht.....	
Nutzen einer Fledermaus.....	
Vortabellarische Jubiläumsausgabe	
Stupsige Allüren.....	
Gutgelauntes Glückslächeln.....	
Wegsam in die Wahlheimat	
Redenführende Lebensfühler	
Kosmische Zelte sind im Kommen	
Flutengeplantsche.....	
Zum Fließen gebrachter Neubeginn.....	
Seltsame Szenarien.....	
Banken und Daumen	
Strumpfwadige Meerespromenaden.....	
Qualitäten eines Qus	
Dekadische Vagheiten.....	
Volksbelustigung durch bare Worte.....	
Brühwürfel auf Bröselpfaden	
Ungewöhnliche Vogelkäferei.....	
Steuerfreie Rechtsvertretung.....	
Verwirrende Insanie	
Segeltau mit reiner Weste	
Unsophistische Klugheit und wachsame Intelligenz.....	
Verkehrt gerangelte Australerde	
Schrittmacherdienst des Blinkers	
Stillstehendes Räderwerk	
Schneckenkirschen am Baum	
An Bord gekommene Brandung.....	
Beim Krüger in der Schenke	
Unstörbare Lebensführung.....	
Zwiebeltortiger Gestaltwandel	

Mit wenigen Worten	
Im Nervensägewerk	
Zwerchfellzerknechtung.....	
Himmelbettig eingelagert.....	
Enthäutete Fuselbimmel.....	
Nachtgilde	
Rabatz auf dem Rabenfeld	
Entrolltes Weltallsein	
Südwinter mitten im Nordsommer.....	
Adieu und tschüss!	

Radierer und Graveure

Wettersysteme kamen und gingen, fegten
hinweg über metallisch glänzende
Brückenbrüstungen.

Einer aus dem Klimateam kehrte
Ruinen zusammen.

Zweimastige mediterrane Schiffe schmiegt
sich an die Wellen, die durch gaßlich-kleine
Sträßchen schaukelten; ihre minimalen
Gastrollenauftritte auf trockenem Land.

Vorläufig buntgefaltet trollte sich eine
pralle Raupe.

In ihre Fußstapfe trat eine Schnepfe.

In ein Leintuch geschlagen segelten sieben
Kähne, stellten ihre Autos ab und parkten
an der Reling, huben ab und wurden
niemals mehr gesehen.

In der Nähe parkierte ein Dreher am
Straßenrand, grenzend an die Werkstatt
der Radierer und Graveure.

Little Luellas Pudel

Aufgeschlagene Augen halten den Abstand
ein zwischen ihrer Nase und dem Mond.

Sehend stiften kluge Köpfchen eine neue
Ordnung rund um den Mund
lockiger Pelzbewohner.

Frisch gewimpert stolpern Mogelpuppen über
gewisse Partien unterhalb der Riechorgane.

Ebenmaßlich im Einklang mit den
Pegelhöhen schmerzen ihre Nesseln.

Regelrecht richten mehrere Augenpaare
sich auf Little Luella und ihren
dunkelschwarz gestreiften Pudel.

Herbeigestrudelt spannen stramme
Stämme ihre Fesseln.

Augenlicht erhellt die dunklen Höhlen
voller Schrauben.

Webbasierte Kinderbeete

Auf Felsvorsprüngen und in hohen Wipfeln
herrscht großer Drang nach Neubekanntschaften
in der Sonne und im Sand.

Aus sicherem Nest heraus sich wagend auf
ein grünes Feld springen Entenküken meistens
unbeschadet in die Tiefe.

Sich berufen fühlend zur Annäherung an
heimatliche Schutzgebiete formieren sich
kreisende Sterne um honiggelbe
Raupeneinlagen, kurzschlüssig reagierend
auf natürliche Weise.

Das Scheinen von Steinleinlampen in dunklen
Schnabelscheunen erhellt das beiseiteschaffende
Treiben der Seifenwollkrabben.

Hexenkäfergaukler bekrabbeln freudig grünende
liebgeehrte Kleeblättlein, sonnengetrocknete
Flügel härten seidig aus nach ihrem Schlupf.

Vergleichsweise schraubenstockende Parallelen
zur Himmelssphäre dienen als Beispiele
erweiterter Radien heutiger verlustwürdiger
Rüsselringel.

Horizontweiternde Punkte, vergoldeten
Mandelamseln aufgetupft, als Gleichnis für
die Residenzen geistiger Mächte.

Zum Aufbruch bewegt umlaufen einhörnige
Ameisenlöwen allergrößte Allegorien
wie altbekannten Planeten.

Nicht aus der Ruhe zu bringen sind
bärenpickende Zibbenlämmer die wissen
auch die Kleinen
bewältigen das Leben.

Mit Auftrieb und Schwung, bereitwillig und
unbedrängt wird Glück gewünscht auf dem
Weg in webbasierte Kinderbeete.

Gehörbruchanalyse

Mit Bangigkeit erleben Vaterzangenhobel das
Abnagen feurgelöschter Schilderkistenscheite.

Waldvogte abhängigsten ihrem Hüttengeist
ein Liebesversprechen.

Bärtchenraupen beängstigen benachbarte
Steingabeln.

Götzenkleider benehmen sich wie Straßenhöker.

Störbonbons mästen Götterbengel mit
mistralreichem Pulverpapier.

Mausetote Ganstropfen als Benefaktoren
erheitern ihren Ochsenproß.

Ebenfalls vermögt beinhartes Verhandeln
keinen Maßtopf zu benebeln.

Kauzkämme abnähen Bankeisen mit
grasholzbemoosten
namaqualändischen Flachschildkröten.

Kölles Ebenholztheken servieren
Krötenliköre zu Rösti.

Specksockensuppe sprudelt aus
beengter Gassenquelle.

Kuchenkekse füttern Rösslkrapfen.

Föderativ haut ein Beingehäuse seine Hörer
auf die Ohrenfüße der Panharmonika.

Puderpickel und Pampelpomeranzen

In der Tageshitze flittern Jubelfitzel,
rudelnde Flitzebogen spenden Kugelpixel.

Unzeitliche Fuselvilbel bearbeiten
die Mützenindustrie.

Bauchpinselnde Pudelsimmel
bepinkeln den bedeckten Himmel.

Stubenarrestige Juwelzipfel
umwickeln Pumpernickel in Bützeln.

Puderpickel, die ungeselligen Musen,
bedienen Pampelpomeranzen.

Erdhaft knusperndes Feuer

Filterzigarettierte Glimmstengel im heißen
Hühnerhaus verursachten ein Feuer.

Niederträchtig im Hinterhalt begann es zu brennen.
Auffliegende Lohe verfolgte die Gardinen.

Im Hochflug fiel auf einen Schrank ein Funke,
hin- und mitgerissen im Banne des Brandes.

Unberührt von den Gluten der Flammen
erschlugen mehrere Blitze die elektrischen
Dosen der Grenzwände.

Kältewiderständig veranlasste ein Boykott des
Wassers die Kohlenhitze in einer Hendlmulde.

Etliche Rohre leckten wehklagend,
schmolzen ein, seufzende Schläuche
verträufelten und sickerten durch.

Nacheinander knirschten Sehnen knusprig im
Gewebe, unter Löwengebrüll fanden
Huftiere ein schauerliches Ende.

Danach hörte man Schritte, knarrend im
Erdgebundenen.

Ein indischer Mensch röstete noch
schnell ein Dal.

Episch schrumpfte die Backbronze ein
zum letzten Mahle.

Fensterplatzierte Hofwände glühten
rot als Ofenreste.

Herausgeschleuderte Asche in der Stratosphäre
flog hinweg über den Boden unter den Füßen.

Im Nachhinein glänzten rostig eingehauen
ganze Städte wie speckweibliche
Wachselkensträuße.

Geowissentlich war es ein Triumph der Erde.

Heiter klarten Kristalle sich auf am
nächsten Morgen.

Hahnreierei in bergischen Heilbadbetrieben

Muldenmützen bergbewandern ferienorientierte
Heilbäder, um dort kribbelkranke Liesepeter zu
veredeln und Fuchswein als Katzentrunkstück
geschickter Gipfelschlacken zu genießen.

Sich selbst vergegenwärtigende Lichtbrecher
beschleunigen die Unterschlepfung einsamer
Schmetterlingskundlerinnen, unterschwellig
in all ihren verletzlichen Teilen.

Nackte Körperkurven in zuberquastigen
Knechtskostümen und nachtzerklüftete
Kleiderlaken mit Pillenpuderkissen kursieren
ebenso wie fürstlößliche Früchtekörbe mit
Kappenhauben auf vielbetriebenen Badeplätzen.

Im warmen Wannenreich aus Moormatschschlamm
entwickeln sich Symptome gehörnter Männlichkeit,
auch wenn abdampfdrückliches Porenwasser
Frauen heilen und Bergmuse stillvergnügt
ihre Regenpfeifer drosseln.

Nur im Vertrauen auf Konfitürenduft
durchspielen Musiker die Formvollendung
ihrer Konzerte.

Bei Sabelwetter gibt es Füllspeck
zum Frühstück, nachmittags gabelzinkige
Fügeblockmusik zum Tee.

Duftflutende Mistelverarbeitung

Legendäre wilde Gladiolen, nicht hereditär
vorbelastet doch libertär, entfachen die
Leidenschaft in winzigen Speicherwürzelchen
ansonsten unbedarfter Wurzelknollen.

Unzeitmäßig entlassen hell leuchtende
Buchen grundlegende Eckern in
feuchtfrische Waldböden.

Lebensräumlich durchstechen
kratzkräutliche Disteln nicht nur die
irisch-schottisch beregnete Erde.

Mit Säcken voller Regelwerke rechnen
erdnah wahrnehmende madagassische
Misteln mit extra vielen Einträgen in die
bestbewertete Nixenliste Afrikas.

Dienstspinner nehmen Abstand von der
Alltäglichkeit jeglicher Instanzen, die
pedantisch bis penibel Grasrohrzäune
um walisische Weideräume ziehen.

Bartfischmeisen unter die Arme greifend
spekulieren Algensalben auf die Einhaltung
genauester Duftvorschriften.

In nachwirkenden Zeiten aufwerten
Birnbäume die massigen Felsenschätze,
die selbst heute unauffindbar bleiben trotz
langer Suche der Druidendracen.

Unaufdringlich bewegen wildwachsende
Misteln in hocheleganten Luftkurorten
niedergefallene Lungen zu neuen
Atemströmungen.

Leicht überzüchtete Duftkerzen entschlacken
voller Freude tief ausgeschwemmte
Verstoffwechselungen, neue Kräfte
dem Lebensgeist einwesend.

Skythisch-himmlisches Lamm

Ein eurasisch-himmlisches Lamm trägt
seinen Herkunftstamm am Nabel
malaiischen Schatullenfarns.

Goldbraune Zotteln bedecken als Vlies
seine Hacken bis hoch zum Nacken
zwischen Rücken und Ohren.

Lieberwärmt durchschwebt des Geistes
Ruach schwerelose Innenräume, biegen sich
des Rhizomes Haare rund wie hochschlanke
Gräser in windbewegten Gärten.

Neu geordnet mit voller Sicht auf
zuströmende Tage wird die vegetabilische
Zukunft der Menschentiererde gesichert.

Hoffnungsträger ist die wegbewehrte
Lammesferse; geheimnisumwittert
mit mystischem Blute bis in ihre
winzigsten Fiederblättchen.

Das Erbübel der Münzzeugträger

Rücklings stolpernd über
zinsenüberbrücktes Zettelwesen fiel
ein vermögenswerter Spesenhändler in
einen Difustraltresor der digitalen Welt.

Meuchlings hielten Bücklingserben sich
einander fest, stibizten Minikrämer ihre
zerstückelten Souvenire, rührten Rupturen
giftige Natternudeln in blutige Wunden.

Durststreckenverspannte Reichmacher suchten
im verruchten Mobiliar des Banksystems
nach komplexen Schätzen und starken
Rückbürgen versunkener Hintermänner.

Nicht zuletzt auch auf den Ziegeldächern
der hintersten Gelassenschaften ging die
vordergründige Suche nach dem
mageren Witwenrestgeld weiter.

Füllvermengend schließlich wurde man
massenhaft fündig, versuchte man alles
wegzuschaffen so schnell es ging.

Nichts galt es auszulassen, denn alle Sachen
besaßen schuldbescheinigte Werte; selbst die
mit Geierschnäbeln ergatterte Wechselbeute
des verblichenen Erblassers.

Ein letzter Rest des einstigen Verträgers
erkannte den kleinstrestlichen Anteil am
ehemals größten Ganzen als Überbleibsel
des wohlwollendsten Geldverächters.

Balustre Ritualustraden

Ein Hochseilakt, erdbegabt zur
Ruhe gelegt nach Sommerart
auf goldpattem Gehöfte.

Kleidsam ist das Lichterblatt,
das Hochversteuerte.

Bärenmützen baumeln an
Wickelpapierdecken.

Bereitstellungsraum für Königsdienste
ist die stille Laubhütte am
heiligem Orte in Tibet.

Verschmitzt und struppig sind die
Bärte dort, selbst mit eingeflochtenen
Diamanten.

Eine ausgeschabte Kerbe nähert sich
der Himmelsstadt.

Golddrahtstempel verlauten dezent
ihr heimliches Verlangen.

Löwenbändigerinnen, trällernd im
Viervierteltakt, mündigen linkshändige
Fliegenprinzen zum Minzmückentanze.

Flötenbestückte Meistersängerketten,
fortschöpfende Schallkörper mit
Amplitudenverzögerung,
bringen hinzugedichtete Texte dar.

Pinselplatte Pfannenpfeifen unterkriechen
leoplatten Teppichboden.

Eingewickelt in Gitterdraht bindet
sich ein Wissenspalt.

Hartnäckig hält jedes Wort sich
fest an seine Reihe.

Ungelesen gibt es sich hin an die
Ungebundenheiten sprachlicher Freiheit.

Trattenstätte

Stammgastlich im Wirtshaus kamen
fusionsfrische Kontenkratzer zusammen,
feierten siegreich ihre Händel.

Plötzlich ging der kostlichen Bankpraxis
der Raubprofis das schnelle Licht aus.

Verfolgt von der Höhe eines erschwindelten
Vermögens verdunkelte sich die
ammonitisch hochgeschätzte Ziffer.

Kein Vergehen war der Wunsch nach
Irdischem, doch die Gier nach Geld und
Ruhm und Vorteil riskierte unlöschbare
Schulden depotbequemer Dollardrachen.

Pleite berechnete Guthaben verschwanden
im Stollensystem kreditloser
Schabenreportgeschäfte.

Glanzlos verlöschte die ungehörte innere
Stimme im interngebürlichen Bankgefüge.

Pappenstreiche und Schnittrauch

Ein abgebranntes Holz, unschädlich geworden
nach einem einzigen Streich an der Pappe,
bewahrt ein neues Land vor Zank und Streit.

Unvermutet endet Hiobs schlimme
Kunde, weicht guten Nachrichten und
richtiggestellt wird das Falsche.

Die Schwere der Sorge zeugt vom
Gewicht der Moral.

Von allen Seiten gut verstanden wird der Pakt.

Erstaunlich abstrakt erscheint Behutsamkeit
als gute Waffe, mit der zur Wehr sich
setzen leicht erscheint.

Ein Gewissen naht sich gnädig seinem
Träger, klar und pur funkeln
mystisch kleine Fische.

Dazu klappern Windmühlen erfreut.

Verfremdetes Bühnenstück

Als Flitterbeiwerk abgeschmackten
Fuseltrankes bildet der Abschiedsblick einer

graukalkigen Diesellok die psychodynamische
Optik hageldicker Fantastik ab.

Das ganze Blockvolk steckt im
postmondänen Dudelsack des bullenstarken
Fluchtvolkes der Dorfmusik.

Flugstarke Federkorken druckbocken
wallbeheckte Felsenflecken wie
formstarke Felderknicke.

Freunde werden

Freunde werden alle Kinder, die auf
buntgescheckten Ponys fliehen aus dem eng
begrenzten Lebensraum, der ihnen von Eltern
und der sozialen Gemeinschaft, von Rasse
und von Religion vorgegeben wird:
alle Hindernisse überspringen sie, die dem
Verständnis der grundlegenden Gemeinsamkeiten
aller Menschen im Wege ist:
Friedfertigkeit und Toleranz, Wohlwollen
und Güte, Verständnis und Achtung,
Großmut und Liebe.

Zur Fahndung ausgeschriebene Taubenflügel

Unbewußtes Leben, am Mittelstreifen
wachsend, unbestirnte Blaupausen
am Sternbildfirmament.

Zierstiche klauen Mehrwert auf der Reise.
Zornzische hocken in der Mulde.

Rationell wird original verpackte
Dornmilch rationalisiert in
katastrophalen Zeiten.

Stationär grundwässrig stehen
Hechte national zusammen trotz
angelnder Höhlennetze.

Fünfmal ruft ein gigantischer Kuckuck
nach seiner vermissten Frau.

Mausbetrogenen Katzenklauen verstärken
ihre tatzigen Kraftpfoten.

Zur Fahndung ausgeschriebene Taubenflügel
messen schnittgeschwinde Flammenflüsse.

Aus altem Geschlecht und voller Lebenssaft
klettert kraftvoll ein Spornfisch nach oben.

Nichts mehr wird nun weggezüchtet in
Mohnkirchtraum auf der
kalksteinigen Alp.

Clownig entspringt ein bunter Wurm dem
Strahlenglanz seines modrigen Reservoirs.

Dem alten Käfigkasten entsteigt ein
junger fruchttragender Baum.

Pionierpflanzen, ungewollt wiedergängig
auf der Überholspur der Schienenstränge,
keimen freudig mit der Kraft der Liebe.

Jenseits der Jugendkräfte

Kinderzimmer weichen Elterngemächer,
nach und nach ergraut selbst blondester
Flaum zu ehrenvollem silberweiß.

Nur zeitweilig verhüllt der jugendliche Schein
das Zerspringen und Zerstäuben äußerer
Formenwerke in allmähliche Verwitterung.

Ein heimlicher Drang nach Mutterstall
fällt nächtliche Schäfchenzähler an.

Doch unermüdlich geht die Arbeit weiter,
durchstöbern Dünen den Sand
am Lebensstrand.

Zielstrebig und mit Willenskraft innere
Widerstände überwinden, nicht verzagend
lebensmächtig Ziele verfolgen bis zum Ende.

Selbstbesiegt egoisch gereinigt
etwas mehr Freude verschenken.

Kein Ende ohne neues Sein, Liebe,
eingelagert im Mondgestein,
Regen voller Sonnenschein,
Zuhörer ohne Erzähler.

Sich verglückende Klackse

Nicht mehr abgeschieden, sondern zentral,
nicht durch die Blume, sondern geradeheraus
ist Veränderungsbereitschaft vonnöten,
denn Liebe läßt sich nicht mehr auf
einen späteren Termin verschieben.

Obligatorisch, nicht optional, sind Solidarität
und Sympathie, damit Schwierigkeiten
Klackse werden und Rabenmütter
glücklich sich verglucken.

Mitgefühl und Rücksicht pflegen,
unaufdringlich Interesse zeigen am
Mitmenschen: segenbringend ist
der heilsame Impuls der Liebe.

Besonders Wälder unterstützen
unangefochten ihre Bäume.

Im Schatten eines fremden Gesichts

Unbekannt sind die rationalen Bereiche,
denen fertiggepreßtes Schillingsgeld
wie Zapfenammer zu gleichen Teilen
freiwillig entsprangen.

Real und unreal zugleich empfindet
strenggläubiges Truggeplapper sich selbst
in fluggeschwinden Triggerqellen.

Schlaggatter erläutern ihre Schiffsglocken,
stoppeln Schmuggelgüter über
engpassflitterndes Kiesgeschweige.

Zwerggestaltige Sternwälzeggen erkennen
langgesponnene Staudenroggen wieder.

Enggeschnürtes Tanggesträuch liegt
verlassen neben einer Schneidersäge.

Siegreich über die Natur fühlen Erbsenbeine
sich, wenn Froschlöffelbagger Birnenbinsen
schleppen und guggelnde Pegelgerten
hinweggleiten über Butterbärte
und Bananenklappen.

Im Wissen um sich selbst prägt Sprachkultur
der Natur ihr Selbstimage ein.

Hände legen an die Mondtaile

Astronomische Schmiedschrauber identifizieren
sich nicht mit zermahlenem Urgestein, auch
wenn Turbinenschaufeln energieerzeugend
rotieren und die Erde berührt wird von
Pumpensticker, deren fliegende Gegenkraft
kongenial ins Spiel kommt als
weitverschachtelter Erdtrabant.

Während Inselhüter ihren Spielstand checken
auf Hawaii, wollen weggeschwemmte
Scheibenlatschen Neuland betreten in jener
leichtgewichtigen Welt für Menschen,
die auf ein neues Leben fern des
heimatlichen Planeten hoffen.

Turbulent geht`s zu außerhalb
terrestrischer Erdenkreise.

Kerntechnische Blockdaten infiltrieren den
unversehrten Zellenstrom gefriergetrockneter
Monsamen in doppelwandigen
Transportraketen.

Auf einer permanenten Lunarstation funktioniert
der Abbau handhabbarer Stoffe, anteilwertige
Basispunkte preisen scheckige
Vulkankraterzähnnchen als Nachweis
guter Raumgewächsernte und
tolles Geschenk für Kinder.

Auf einer jungsteinzeitlichen
Kleinstückmauer mit unregelmäßigem
Fugenbild in gelehmtem Zyklopenwerk
spiegelt sich der Mensch im
extraschönen Gestirn.

Morgendämmerung im Abendland

Problemlösung erweist sich als
einfachste Sache der Welt.

Selbstreinigend wird Schmutz,
sauber gehalten die Natur.

Geizsäcke werden spendabel,
sitzen nicht mehr auf ihrem Geld.

Pechvögel legen keine Eier mehr.
Glückspilze sprießen aus dem Boden.

Metaphysisch wird Physik.
Rückläufig ist die Rechthaberei.

Wer sich irrt, der sieht das ein.
Recht haben bedeutet Recht bekommen.

Bildung ist für alle da.
Das Sakrale wird nicht mehr profan.

Sittlichkeit wird ganz normal.
Bescheidenheit wird hoher Adel.

Die Unvernunft weicht der Vernunft.
Unzulässig wird die Lüge.

Mensch bleibt Mensch,
wird nicht zum Tier.

Wer teilt, verdoppelt den Gewinn.
Mit anderen *mit* lautet das Credo.

Ein Buch, selbst auf Probe unherausgebbar

In jeder Hinsicht wurde klar verständlich
mancherlei Bedeutung hineingelesen in ein
Drehbuch, das ganz verlegen war aufgrund
der Widmung eines Bibliothekars
an die Stadt der Wormser.

Neben praxisnahen Probersteinen zum
Werfen auf Zivilisten beinhalteten abbaubare
Formationen römischer Legionen auch handliche
Spektraleinleser zum Selberbauen für später.

Die Nummern buchstäblicher Finken gerieten
hinein in stationäre Konsonantenströme
urzeitiger Szenarien; auch mancherlei
Vokabelei der radikalen Linken war dabei.

Teilnehmer von Kurzausflügen in
bewusstseinsfördernde Grauzellen rückten
den Fragestellern nach konzentriertem
Sinn von Irgendwas im vollen Sinn
des Wortes auf die Pelle.

Wörtlich verbuchten schiefständige
lichtstille Wimpel ein neues Interesse an

Etwas mit voller Bedeutung, denn es
wurde hineingesehen ins Buch und
fast sogar gelesen nach alter Weise.

Wie gut proportionierte Buchseiten sind
nützlich verlautende Kulturmeldungen
zum Wohle der Welterhaltung Pfeiler und
Hauptstützen gebildeter Seinsgerechtigkeit.

Alarmglockig läutete es vom Turm
Ausgeschlagenes Fruchtgemüse juckte
eine Lupftverübe.

Begrenzungen zerbrachen wirre Spulstgefüge.

Die Legende einer Pumpenhübe entfaltete,
erschütterte das unschuldige Gemüte.

Flegel untersuchten demonstrel
das Suchtgelüge.

Flügel schwenkten durchs Geschirr.

Vorhersagende Zauberstäbe
Geisterpöbel kannten die Talente
provozierender Zöglinge, deren Unkenkünste
nutzenbringende Sprachstufen zu
künstlichem Leben erweckten.

Aschsilbrig berußt nach erworbener
Anschaffung verewigten sich beschwingte
Leistenrädchen und zogen weissagend
durch griechische Gegenden.

Eines abends nach sechs, kurz vor sieben,
braute eine Zauberin ausgetrocknete
Amseläpfel mit beschwipstem Käfermist
als Dröselei-Gefröne in einem großen
fruchtkörperlichen Kupferkessel.

Nach einer sich schleunigst intensivierenden,
angenehm erregten Nacht fand sie
sich unerwartet wieder inmitten
französierender Liebesmädelscharen.

Nur die Kraft berechenbarer Magierstäbe,
die immer schon im voraus wissen was

nachher geschehen wird, verhinderte
Schlimmeres an Leben, Leib und Mägen.

Sphärische Hybriden

In der Übersphäre makrofristigen
Zeitgeschehens machen neue Methoden
renovierungsbedürftiger Grünbehausung
lauthals von sich reden.

Immer noch bestimmt ein gutverdüngrter
Obstvermehrter in seinem eignen Garten
den frühjährlichen Zeitpunkt für den
Bestanbau seiner beliebtesten Früchte.

Ungepflückte Schirmblüten verschweigen
die multimedialen Zeitdimensionen
hinter zugemauerten Weltraumtüren.

Im Pflanzenreich botanisiert man die ideale
Vereinigung getrennter Dinge durch
Vermengung vital atmender Hybriden.

Durch Mikrobitten erkunden
sagenumwobene Vorfreuden erfolgreich
die Quellen erntedanklicher Volksfeste.

Unterm Magerrasen erscheint ein fetter
Wiesengrund.

Multinational gibt's kein weichgewordenes
Grasgelb mehr in kleingärtnermeisterlichen
Parzellen.

Aus Sicht der Kräuter und eines jungen
Frosches summieren sich die Anzeichen,
daß sich junge heterosiseffekte Füchse
zwischen Sträuchern und Stauden verirren
und irgendwann verloren gehen.

Nur aufgrund der wirklichen Größe
der Erde läßt sich der Umfang
des Alls bestimmen.

Bienenschwenkler und Nelkenträger

Um eingeborener Lebensfurcht hoffnungsfroh
zu trotzen, entlassen biolaboratorische
Gemische verrückte Lautakzente.

Lebensfroh lispeln mundgerechte
Zungenrächer, Knieknochenbrecher
schwimmen naiv und unbewehrt
in ungestüme Farbbildmeere
neumodischer Museen.

Lizenzierte Mengentester erfinden neue
Gedankengänge zur ungebremsten
Neugestaltung billigster Druckheftchen.

Reißfeste Nelkenträger requalifizieren sich
als egozentrische Kerzenheber, führen
grenzenlose Weiterseher an ihre Grenzen.

Glänzende Wespenstecher entschlüpfen
luftigen Löchern, naturnah schwärmen
Sektenbremsen von Schilfrändern weg.

Ethische Grundordnungen reflexiver
Bienenschwenkler finden Zustimmung
durch angenehme Sensenbecher.

Die Sprachgewandtheit redselige
Keltenkenner übertrifft kaum das
Überlegenheitsgefühl telegener
Degenstecher mit Arbeitsvollmächten
in Förderstollen.

Pechschwarze Wendenweller unterteilen
jede ungepufferte Umwelkung in
hellbraune Pflasterblättchen.

Berühmte Liebeslegendenerzählungen sind
die größten Geburtshelfer nacherzählter
namenloser Knobelzecher.

Überwindung der Verführung

Innerhalb des eigenen Palastes verführte
ein Pascha ekstatisch seine Päschin.

Eine goldene Kette ging am Hals der
über alle Ohren Selbstverliebten.

So sehr sie alles haben konnte was er hatte
blieb sie gebunden an ihr Haus,
kam sie nie raus aus ihren Käsekorb,
der rau und rissig wurde
nachdem er sie zur Frau genommen.

Wanste wurden viel zu schwergenommen
und als Lebensleib gehalten; schweißtreibend
wurd ein Futterfresser fortgetragen,
schildbucklig außerhalb des Weichgewebes.

Zu früh wurd ihre Suppe aufgesetzt,
zu arg ließ er sich gehen.

Herausgeschnitzt aus alten Körpern
wird nun ein morsches Schiff gehütet
das nicht mehr taugt zum Tauchen.

Feminine mit und ohne Zwischenrippen

Kein sittenangestregtes Frauenzimmer
mit muskulösen Zwischenrippen in gewagt
freizügigen feinen Stoffen, sondern mitläufig
an die Hand genommene Barbiepuppen
verschwanden hinter Schlafsaaftüren.

Die Allerliebste, Anbetungswürdige, ganz
in apricot und weiß gekleidet um ihren
schlangenförmigen Leib, spekulierte über
ihren Liebeslohn.

Fremde Lippen, nachgezogen auf dem
Sonnenfelde ultraschmaler Tailen, wurden
fortgeschickt mit einem Stoffzeichen, dessen
Fadenrichtlinien sich wandelten zu bisher
unentdeckten Stickbildern humanoider
Femininen.

Kein gekäfigter Vogel war jenes Liebesgebilde,
das wie eine träumerische Prinzessin züchtig
verborgen in geflickten Kleidern unter
fremdem Seidenkissen schlief.

Standortbestimmung der Liebe

Um die Schultern der Liebe gehängt
mineralisierte die Erde sich zur
gleichgewichtigen Ausrichtung
von Oben und Unten.

Nicht in aller Härte, sondern plastisch weich
und formbar bleibt die Wiedereinordnung
der Liebe ins rechtmäßige Weltgefüge.

Rötlichbraun ist der nachgedunkelte
Boden, die eisenhelle Erde
im Heiligen Land.

Verkrustete Kreuzpfade verbinden
sich zu einem einzigen kosmisch
erschaffenen Weg.

Die nuancierten Farben lebendiger Liebe
schattieren das Spektrum sämtlich
möglicher Tönungen.

Im Blute durchströmen menschliche
Egoitäten alle individuellen Lebensläufe.

Mit leicht glühendem Gesicht überzieht
seitdem die Sonne den Horizont überall
dort, wo die lebendige Erde auf
ihren eignen Himmel trifft.

Hier sind wir

Hier stehen wir, in der Mitte des Todes,
mit der Schuld eines nicht bewußt
gelebten Lebens.

Wir Neinsager, Dichtmachenden, wir
Umgekippten und nur kurz Aufscheinenden,
deren Licht unterm Scheffelgestell erlischt
bevor es jemals leuchtete.

Wir von unserer Selbstsucht Erfüllten,
nur sporadisch, episodisch im Film
anderen Lebens Vorkommenden.

Wir nicht Zurückgekommenen
von unserer persönlichen Reise
auf der Suche nach sich selbst.

Wir modisch reich ausgestaffierten Toten,
niemals rechtzeitig fertig Werdenden,
die nur durch das Vorsagen anderer
wissen können, wer sie angeblich sind.

Hier sind wir, in jedem Augenblick getrennt
von der Ewigkeit, in der wir dennoch
immerzu existieren, und von der Liebe.

Räume und Träume

Im Traum des Blinden wird nicht nur die greifbar-materielle Welt farbig-schön und immer bunter: er erlernt das Sehen, das Einsicht und Verständnis ist in die Tiefe von Raum und Zeit und das in ihm ein Empfinden erweckt für die Ewigkeit.

Sichtlich und begrifflich wird ihm die zuvor unsichtbare Hand die ihm hilft die Leiter hoch, die er zuvor nur leise ahnen konnte, und die ihn führt zur Erkenntnis der höchsten Stufe des Alls.

Im Traum des Lahmen läuft er hurtig munter jede Treppe rauf nach oben; braucht er kein Geländer, um sich daran hochzuziehen.

Auch auf den Apfelbaum klettert er und schnell wieder runter.

Im Traum des Tauben erklingen alle Dinge freundlich-hell, hört er all die Stimmen, die seinen Namen rufen, erwacht der Geist in ihm - denn er hört die Wahrheit des göttlichen Wortes.

Im Traum des Kurzsichtigen braucht er keine Brille mehr, um über seinen Tellerrand hinweg zu sehen - es erweitert sich ihm die Welt seiner Erfahrung zu ungeahnten Möglichkeiten, eröffnen sich ihm ganz neue Horizonte des Seins, werden Zweckzusammenhänge hör- und sichtbar und das Leben selbst begreifbar.

Im Traum des Traurigen wird alles luftig-heiter, spielt ein Elfenkind mit ihm, erfreut er sich an allen Dingen und ganz besonders seines Seins.

Im Traum des Kranken ist er gesund, kommt ihm ein Heiler zur Hilfe, die er so lange suchte und in Liebe endlich fand.

Primeln mit Murmeln

Aufrichtig sind die Aufstiegschancen
im Liebesbild des Primus.

Ausgewandert auf Privatgeländen
wird wieder aufgetankt am Rande.

Lustwandelnd befreien anvertraute
Bräute Primeln aus den Fängen
ihrer Leute.

Erneut trägt man ein umrandetes
Gewande aus gereifter Liebe.

In der Anbrandphase wärmt es nur
den Liebesdrang der Primaner.

Kindische Primaten spielen
noch mit Murmeln.

Liebesbreite Daseinsgrenzgebiete

Vollwichtiges Dasein, erneut aufgetaucht
in einst ausgelöschten Sternenhaufen, nun
rasend schnell driftend durch die Zeit,
insektenstaatlich zusammengehalten
wie superbe Vogelschwärme
als einheitliches Ganzes.

Bergab sprießende Aufschwünge,
ungebremst durch Hummelflüge und
tiefdruckgebietliche Schauer prallen
auf schilfene Ebenen nieder.

Eingewachsen brummeln Anverwandte
vor sich hin.

Hammel bewegen sich auf
unzertrümmertem Gelände.
Hummer benehmen sich besser.

Weit öffnet Bockshornkraut sein
Ruderschiff, rein platonisch dankbar für die
gymnasiastische Planung einer Liebesachse
mit Hilfe aufspürbarer Himmelsstriche.

Nimmerwiedersehen

Der angeblich leere Raum zwischen den
Sternen ist mehr gefüllt als inhaltslos
zu sehen. Anscheinend säen und ernten
Sterne ihr Licht.

Gelegentlich versenken sich Gedanken
in die als Nichts vermuteten Weiten
des erschaffenen Raumes:

Ich will dich niemals wiedersehen,
du Neinsager und Pessimist,
um keinen Preis will ich
deinen abgeflachten Atem mehr
auf meinem Gesicht spüren.

Ich weiß, wer du bist und was du tust,
du Hochstapler und Kopfgeburt
meiner Seele, du Schwarzmalter
und Liebesschmerzler in meiner Brust.

Ich werde dich begraben mit allen
deinen Sargnägeln, die du in meine
wunde Seele geschlagen hast.
Und ich werd vor Freude singen.

Gleichstrom, nicht zur Zeit gehörig

Wie verstummt ist das Diesseits,
in sich verschränkt angesichts
terminverwirbelnder Zweifel.

Kalt erwischt kehren seelenschmerzliche
Gedanken zurück.

Dividendierende Druiden verbringen
Zeit bei Kunstlicht.

Schwer zugänglich den Eintagsfliegen sind
von Grunde auf gelassen tickende Uhren.

Freigeschaufelt durch einen Traum voller
Nacht, gebrochen durch die aufmachende
Front gegengestückelter Minutenstreifen.

Leichter überleben können restlos in einander
aufgehende frei bewegliche Einzelheiten
als Entitäten in einer nimmermüden Stadt.

Audiovisuell weit ausgedehnt, im
klaren Sonnenlicht vorwärts tastend
bewahrheitet sich die universale Weite,
in der das Leben selbst viel mehr ist als
das Nichts, das gleichfalls Alles ist.

Bäume ohne Wildnis

Verloren in der Wildnis sind
Bäume ohne Rindnis.

In Alpenseen schillert Aquamarin
in meergrüner Lindnis.

Mildnis duldet kein Milchgebiß.
In Bedrängnis ist Kindnis.

Sindnis ist kein Sein-Bekenntnis.
Windnis zähmt das Wetter.

Teuer kommt ein unerlaubtes
Bildnis zu stehen.

Vollumfänglich wird der
Chamsin verbannt.

Stumpfschwänze und Hasenhintern

Keinstimmig schlichten entscheidende
Wähler die Unentschiedenheit mißflissener
Meinungen, während versierte Kränzchen
mehrkörnige Häupter krönen.

Kalendertäglich überspinnen Seidenschlipse
einen karnevalistisch-buntlustigen
Lenztrudel mit Spaß im Sinn.

Schimmelreitend wollen
Stumpfschwänze sich etablieren.

Aufschnellende Stummel lodern
hell am Hasenhintern.

Südwärts setzen hervorgehobene
Zielscheiben auf anlachende
Verständigung.

Exaltiert atombetrieben verhärtet
sich überall eine attributiv etablierte
feierliche Stimmung.

Sterbelieder überstimmen die blendende
Puristerei zuträglicher schelmischer
Farbdrüsen.

Schusselig abgerissene Eintrittskarten
ins Glück berechtigen zur verzückenden
Schlemmerei, konzertiert frontal am
latent schnurrbärtigen Gaumen.

Frühlingshaft spüren makellose
Gerstengraupen den übersüßten
Herbstapfelgeschmack ihrer Kindheit.

Die Allweisheit gewisser Engel übersteigt
die der frisch verliebten Sternenpaare.

Asexuell sich wiederbildende Raritäten
überstehen horizontal auch kinderlos
das Leben.

Sinnig wollen Kupferplatten
aufgestreifte Schadenfreude durch
Witze machen übersilbern.

Alle Tränen losgeworden, vollkommen
erweckt vom Geist der Liebe gibt eine
Bärin langsam ihre Ruhe auf durch
eines Rindes Ösenschnaufe.

Geschichtliche Grauerke

Karregäule beliebigen die mangelhafte
Rekonstruktion hinterherhinkender
Vergangenheit für die Zukunft.

Atkluge Zeitgenossen erschweren der
freischwappenden historischen Welle den
hinsteuernden Zugang zu ihren privaten Häfen.

Lediglich sich klugstellende Lanzenbrecher
scheinen ohne Angst vor dem
Vergänglichen zu sein.

Widersinnige Überlieferer wenden sich
gegen den Verlust echten Wissens im
entgegenbordenden öffentlichen Raum.

Nicht unveränderlich sind die
Grauwerke der Geschichte.

Spitzfindig fallen Zinsgroschen
in reiche Schoße.

Geschlossen bleiben die Fenster
befremdeter kleiner Läden,
doch nicht deren Türen.

Feststellerstellender Begreifer

Ein feststellerstellender Begreifer nimmt
wahr, was andere nur vage spüren,
nimmt aufs Korn, was Andern von
der Schippe springt.

Als Ausrufer menschlicher Freiheit
verkündet er den unvollendeten Bau der
Welt; nichts mutmaßt er über unbekannte
Dinge, weder des Tages noch des nachts.

Im Stillen bei sich ist er als Betrachter
dessen, was offen und verborgen ist,
sinnlich und allgemach zeitlich verlaufen.

Sein autogener Geist beunruhigt sich nicht
wegen ängstlichem Geklingel im leeren
Brustbeutel, seine Liebe trägt er als einteiliges
Gewand, unauflösbar an sämtlichen Säumen.

Als Lehrer von Kindern, die Blätter pflücken
im Herbst, vom Boden aufgehoben auf der
Suche nach den wichtigsten Erfahrungen
des Lebens, antwortet er als Teil des
Menschengeschlechts für Alle.

Die Teufelshaare asketischer Linguisten

Angerufene Personen, zugeschanzt
beim Altwageneintausch.

Lokalisierend wirkt ein Antennenmast
aufs Handy ein.

Lückenbüßer lecken sich die
Lippen nach süßem Zeug.

Fehlende Zähne leugnen nicht den
Inhalt ihrer Kandisschachtel.

Zugeschossen zur Brunstzeit sprießt
der Spargel grün im Raum.

Unbekümmert darf Kresse auswandern
zum Wasserbrunnen.

Anziehungskräftige Modulatoren
antworten mit apartesten Karten.

Selbstansichtig sucht man den
Grund des Todes zu finden.

Den Altruismus asketischer Linguisten
zu verstehen oder Wahres einzusehen
dient als Gegensatz der Lügen.

Minimalistisch doch voluminös ist die
Bruchraumbedüsung für den Aufstieg
in Gewindetürme durch artifizielle
Berieselungsanlagen.

Mövenläuse im Baldrianwein, ganz
heil geblieben trotz Auflösung
des Mediterranmeerraumes,
erleben amouröse Abenteuer.

Modellschneider kennen die Gefahr
der Duellisten, die ohne Biodieselmotoren
Druck auf einen Vollsteinstoff ausübte.

Drei Teufelshaare, verschenkt an einen
guten Freund, ersprießen am spitzen
Kinn ausgezupfter Nachbarn.

Angerempelt in irgendeiner Bloggerschule
wird jede Daseinseinheit
mitverfolgt und fotogen.

Checkgelistete Legenden, dem Leser
zugeeignet in der Regopause.

Einfach begehbar sind neu gefundene Wege,
auf denen Laufen lernen Freude macht.

Kaum zeitgemäß ist bruderzwistiges
Brustgeleier.

Findend sieht man immer
Etwas auch im Dunkeln.

Teilhabe am Trüffelreich

Lächelnd wählen selbst liebeslockende
Bazillen ihr stilltöniges, ziemlich
einförmiges Leben aus, vielseitig in
trophonischen Höhlen zugegen.

Gußeiserne Pilze mit viertürigen
Baggerschaukeln setzen die Erstarrung
der Backbleche außer Kraft.

Heimlich wachsam im niedrigen Holz
des Waldes wächst ein Zuchtbusch,
stöbert herum im Untergrund, stochert
und wühlt zwischen kleinen Pilzen,
sucht vielleicht nach mehr als Trüffeln.

Kriechblumen der Fixsterne

Notwendig ist alles ruhig am
geschmückten Fuß.

Metaphoristen folgen ihrem
metaphysischen Sinn.

Durch ein eingeworfenes Päckchen
im Kleiderschlitz japanischer Hofdamen
bewahrheitet sich die universale
Streiflichtweite in Streusalzkocher.

Wachträumend kommt man immer wieder
zurück auf sich verschiebende Außensicht.

Trismegisten unterfangen sich dreiste,
etwas zu erzählen über die
Scheinselbste der Welt.

Schon lange im Geschäft auf den Almen
stehen Kuhschellen hoch im Kurs.

Gänsegeier bleiben noch übrig in
den Bergen, nachdem Adler sich
in Aussicht stellten.

An steinigen Küstenstränden rennen
Kriechblumen durch chaotisch
treibende Hagelkörner.

Fixsterne der Liebe gebieren die
vier Ecken aller Kreise.

Nach dem Herbstsprung
erleuchtete das Kreuz des Südens die
Milchstraße so sehr, daß selbst die
Natur der Erscheinung der stofflich in
den Raum ausgegossenen Dinge
letztendlich nach dem Wissen strebte,
das die Schöpfung ein für alle
allemal gegenständlich erfaßbar
und begreifbar machte.

Doch ichhaft muß der Mensch erst werden.

Liebevolle Worte
Wohlgefallen transformiert sich
in gute Taten.

Zufriedenheit wirkt anziehend
auf Wohlwollen.

Niemals aufgegebene erweckte
Hoffnung, mitmenschlich
metamorphosiert in echte Liebe.

Achtsame Höflichkeit, gebunden an
den Augenblick, weiß, wie flüchtig
das Bewusstsein ist.

Einzigartig intuitiver Ideenreichtum,
wie gebündelte Zellen,
erfahrungsinhaltlich neugestaltet.

Freunde einer höheren Ordnung haben
ein warmherziges Interesse an
inspirierten Gedankenströmen.

Idyllisch hängen Siebenmeilenstiefel
am Haken neben dem geöffneten
Zeitfenster in eine bessere Zukunft.

Der Geist durchstreift die Welt
auf der Suche nach dem Sinn,
in welchem er ist und werden will,
was immer er schon war.

Mein und dein ist der Geist
und die Liebe auch, die um den
Globus herum gelaufen kommt,
um auf bewässerten Rasen
und im hellen Unterholz
ihre bunten Blütenknospen
frei treiben zu lassen.

Freunde sind wir seit Anbeginn
der Zeit, derselben Quelle
entstiegen suchen wir
nach des Lebensrätsels Lösung,
nach dem Sinn des Seins und
dem Licht der Welt.

Spezielle Rosen sind die dornenlosen,
vom Krach und Rummel
der Gesellschaft abgeschiedenen
Ausdrücke der Idee vom fast noch
ungeborenen Menschen.

**Schnell vergeht die Zeit und
kommt das Alter**

Der wird nicht dahingerafft,
ist niemals zu früh gestorben
nachdem sein letztes Stündlein
schon geschlagen hat,
der das Zeitliche durch seine
Anwesenheit voll gesegnet hat,
dem nach vollendetem Dasein die
Sterbeglöckchen fröhlich klingen.

Wessen Leben sich erfüllte
da es seine Bestimmung fand,
wird nicht aus unserer Mitte gerissen:
denn in sich vollendet wird
er von Engelhänden getragen
in eine andere Form des Daseins
bis er versammelt wird und vereint
mit denen, die schon vor ihm
den Jordan überschritten.

Auch Pech gehört zum Glück

Wohlig schmiegte sich ein Geschmeide
aus Gold an einen jugendlichen Hals,
allumfassend mit mächtigen Augen.

Jedweder Rabenvater hatte eine Neue
ohne jegliches Gefühl für seine Alte,
was ehemenschlich voll daneben war.

Umgehend wurde schriftlich Einspruch
erhoben gegen die Rechtgläubigkeit
der anderen Medaillenseite.

Postbrieflich kam ein kleines Päckchen
aus der Druckerei, doch ungefunden
blieben die vermissten Gefühle,
ausbreitet auf ungeschminkten Tischen.

Langsam sickerte ins Bewusstsein aller
Völker, daß auch Pech zum Glück gehört.

Bedächtig gingen Flötenmacher ihrer
Dinge nach im Lande der Überwindung.

Herrliche Wesen lebten im Zitterpappelwald.
Ein Kind wollte lieber bei der Mutter bleiben.

Triviale Parameter

Bis dahin unschlagbar Amüsantes zieht
durch die glückverheißende letzte
Runde einer Spieleshow.

Hoffnungsfreudig werden aus überdachter
Liebeshöhe alle Lebenselemente
extraterrestrisch verbunden.

Auf Kosten ihres aufkeimenden Nachwuchses
verhätscheln örtliche Vogelpaare ihre
rhabarbertrunkenen Eltern.

Deckungsgleich gemachte Stilmilizen
verhohnepipeln mildreiche Mönche
als geistverständige Folienfische.

Melodramatisch schwanken kontemporäre
Druidenspieler zwischen inszeniertem
Keltentum und freier Liebe am Strand.

Trivialien ziehen Dilemmas nach sich,
wenn Menschen erstmalig bocksbeinige
Rechtsabbieger als Zeugen aufrufen
und dann nachteilig beurteilen.

Am fünften Tage ihrer Ruhetage
verschwinden schienbeinschnibbelnde
Temposchätzer in einer kleinen
Bettkammer.

Vertrauenslose Tausendkünstler sondern
sich ab vom Weiler, folgenreiche
Gegensätze lassen sich gehen
zum Meilerköhler.

Nach einigen Nächten verklären sich
leicht quadripunktische Parameter, leben
nun in umgenähten Einzelzellen.

Von koffeinfreien Teegenuß angezogene
Fakire ertappen redescheue Frikadellen
beim sprachfließenden Radebrechen.

Isometrische Kubisten, in kleinen
Fabriken gefertigt, nett geformt und hübsch
verpackt, kontrahieren Symmetristen.

Beherzte Blöße zeigen bei eiszeitlichen
Temperaturen ist nicht ganz einfach
angesichts des Fütterns kleiner Pinguine.

Es ergibt sich nun und folgt aus der
nicht verhüteten Meuterei auf einem
Walfangschiff, daß vollkommen neuer
Schub entwickelt werden wird
zum Schutz der Meere.

Gesicht bekommen

Der klar Sehende dehnt und weitet die
Welt in der er lebt, indem er sie
beobachtet und kennenlernt.

Mit aufgehobenen Augen teilnehmend
am kosmischen Geschehen, um der
Liebe nachzuspüren, die der
Wahrnehmung bislang entgangen ist.

Hinsehend neigt er sich dem zu, was er zu
Gesicht bekommt, den Fokus richtend auf die

Teilnahme an einem Nachmittagskonzert
umsonst und draußen während der Arbeitszeit
im Büro oder in der Fabrik.

Ein Entdecker auf Erlebnisreise ist er,
um etwas für sich selbst herausfinden,
ein Aufspürer der Zukunft ist er,
ein Gewährwerdender dessen
was war, ist und sein wird.

Ein Ahnender ist er, geübt in Selbstakzeptanz,
dessen Blick und erspähendes Auge
gerichtet ist auf das, was noch
entdeckt werden soll.

Ein Schauender ist er, ein Bemerkter
dessen, wie angesichts des Todes
der Geist wirkt in der Welt als
lebensbejahendes Suchersein.

Niemandem die Liebe entziehend oder
Freundschaft vorenthaltend erlebt er erkennend,
was er der Erde verdankt, sie betrachtend
behütend, sich kümmernd um die Schöpfung.

Rückererstattende Vorwärtsverkettung

Alles bleibt für immer und nichts wird
vergessen, immer währt die Gegenwart des
Damals, des Einstigen und Vergangenen, denn
nichts geht je ohne zu bleiben.

Nicht nur global-irdisch, sondern langfristig-
kosmisch angelegt ist das Gedächtnis der Welt,
in der sich ständig Formen ändern,
metamorphisieren in Rückerstattung und
Vorwärtsverkettung von Etwas, das sowohl
unabsehbar als auch endlos ist.

In aller Frühe der kinderkulturellen Genese
des Seins verändern fingerspitzengefühlte
Erntearbeiter auf dem Feld der
verfassungsmäßigen Leib-Seele-Geist-
Anordnung die gesamte Erde hin zu
universellem Frontenwechsel.

Hier und jetzt fassen sich extremophile
Organismen in lebensfeindlichen
Habitaten an ihre allzu kleinen Hände.

Plus-minus, dennoch im Takte unversehrt

Bastelzwirn umgarnt eine intakte Eisenbrücke,
doch ist es zu spät für Redescheue, im
Expressgalopp gleiskurvige Linientarife
genau zu überdenken.

Dies ist leichter zu verkraften, wenn
insbesondere in Zukunft torflochreife
Wasserweiher von ganz alleine heiße
Seifensieder unter vier Augen zersprechen.

Insgeheim wird liebevoll die Nummernstärke
des Waggon-systems gemessen,
verschwiegen werden Streiksystemtarife
genauer beschaut.

Schloßsperren spulen Matrixstreifen auf
Zinnfilme, Bahnbräute betreuen vielfertige
Schönanlagen im Schonmodus
des Nachtbetriebes.

Fade Filterbremsen stoppen Schaumschilder
und Steigwerke, Unfallverbote umgehen
Trackstopps mit Hilfe reisemäßiger
Kapselkammern.

In aller Stille erklingt eine lunar-primär
latente Stimme, die schon lange nicht
mehr gehörte Stimme der Vernunft.

Steinalte Geliebte

Steinalt wurde die aberwitzige Geliebte,
die genetisch alles Durchschweigende
stimmlose Erdvergreisin.

Ein heißer Wind brandete den Gingko-
Wellen hinter der pangäisch-dichten
Wand der Trias entgegen.

Den erdmittelalterlichen Geschöpfen
nachfolgten die Vogelschwärme
der mondgelandeten Neuzeit.

Die strategisch betrachtet die Erde in
Besitz nehmende dinosaurisch abgeleitete
Urzelle des allerersten abgelegten Vogeleis
entpuppte sich als Vorläufer aller
zweinützlichen Hühner von heute.

Altzeitlich durchweben Faune
die hochbejahrten geistbelebten
Märchenwälder der Kinder.

Vom Leben eines Glockentons

Als leiser Schatten nur, kaum Spuren
hinterlassend im Leben anderer Menschen,
existieren Glockenmimosen als hochsensible
Solisten, wahrgenommen nur, wenn nebenbei
gehört, rasch der Erinnerung entfallend,
dem Gedächtnis entschwindend.

Kurz nur wahrgenommen werden ihre
geheimnisvoll nuancierten Töne wie fragile
ätherische Brisen, Windhauche, kaum
erwähnungswerte Momente, kurz aus den
Augenwinkeln gesehene flüchtige
Erscheinungen, schnell verfliegende Ereignisse,
kaum länger als drei Atemzüge dauernd.

Jederzeit bereit ihre scheuen Klänge
loszulassen, ohne sie jemals an die große
Glocke zu hängen, berührt sich nur für einen
Sekundenbruchteil, wie der Flügelschlag
eines Nachtfalters, das Leben eines
Mimosentones mit dem von anderen.

Mehr vom Meer

Sichtweit liegt die neue Erdbeschichtung
nicht ganz in weiter Ferne; jetzt schon
wirft sie ihren Farbenschleier ab.

Noch heute wird, was ungelegen um die
Ecke kommt, unter tonnenschwerem
Schutt begraben.

Verschwatzt antworten weltumströmende
Wellen nur spärlich noch auf Fragen
nach ausgesiedelten Vorworten.

Herbstlich nostalgisch fällt allerhand
Regen im nebligen November ins
zwischenkontinentale Marmaragewässer.

Träumerisch schläft ein kleiner Pfau im
fluffigen Wattebausch eines viskosischen
brahmarotweißen Faserstrauches.

Als unterbesitzlich federbällig-luftige
Lichtblicke tragen umfliegige Flocken
keine Schuld am vielen Staub.

Lautloserweise jagen Eulen auf
windelweichem Beckenboden
ihre unschuldige Beute.

Im südostasiatischen Ozean gibt es
mehr vom Meer als tausende Strukturen
unsichtbarer Seen unter gesteinsfesten
Landmassen.

Räuberstrümpfe oder Sumpfbremsen
Etwas angetrunken lenkten Lügenvipern
ihre Schritte hin zum Land am kalten See.

Dunstig fuhr ein Kahn über den Sumpf,
in dem stimmzittrige Bremsen stachen.

Das Nämliche geschah ganz unvermutet im
glänzenden Morast mit summenden Mücken.

Hochaufraffend verkürzte sich ein
eigenständig geißelnder Strumpf
der Wimperntierchen.

Stotterig schlugen leibbediente
Burschenbrecher die Botanisiertrommel
für gespenstverschreckte
Gevatterschnacken.

Widerhakig abbröselnde Nibblerbrocken fielen
auf enorme steppisch-karge Bröckelsteine.

Lobbegierige Zungenknatscher ließen
susespinnenden Rollenspulen den
Vortritt ins grimmige Grab.

Uneingeladen kamen Räuber dazu aus
funktionierenden Fugenhöhlungen,
arm geworden im dortigen Geiste.

Blasiert im grauverwaschenen Unterhemde
wurden abrasiert die falschen Bärte.

Niemand will sie wiederhaben,
die ungefähre Hälfte, die bis dahin

begründete siebenfache Soloschminke,
die bösewichtig verblendet
sich gestaltende Otterschlange.

Zartes Pflänzlein Zukunft

Eigentümlich eingepflanzt im Garten der
Liebe, entsprossen dem fruchtbaren Boden der
Erde und ganz durchdrungen von dem Einschlag
des sich seiner selbst bewusst werdenden
Menschen wächst das zarte Pflänzlein
heran, die Zukunft, deren künftiges Sein
erhellt werden wird allein durch die liebende
Erkenntnis des Mysteriums des Menschen.

Herrlich ist die produktive Arbeit
schöpferischer Individuen, denen ein
moralischer Kompass mitgegeben, die
vereinigt im freien Schaffen am ewigen
Weltenbau mitwirken.

Wie eine Wundertüte voll mit schönsten
Gesten, Kirschbäumen und Maiglöckchen
blühen wunderbare Sonnenrosen im geselligen
Verein mit beseelten Lebensgeistern.

Naturbelassene Wesen

In einer großen Kolonie ungenierter
Wesen, in der Ampferknöteriche vorliebig
abwärts klettern und virtuose Tigerkatzen
Novizen hochvitalisieren, schwamm ein
schiefer knietief schiefmäuliger
Kofferrisch zum Fischfest an der Elbe.

Auswüchse jungsteinzeitlicher Mischleiber
sorgten bei ihrer letzten Partnerwahl
für sinnliche Fortschritte im Beschreiben
expressiver Novelletten.

Hurtig begaben sich Seepferdchenpärchen
mit enormen Hirschgeweihen zur
halboffiziellen Brunftbar der hanseatisch-
großzügigen Hausparty.

Zur Gästebegrüßung gab es krummgrätig
geklopfte Schultertattoos auf die Rücken
und heiße Stirnküsse auf geöffnete
Muschelmünder.

Gegen Morgen kehrten Babytröster
blankgewichst zurück in blättrig
blühende Blumenkronennester,
damit ein herrenloser Mensch eine
wundersame Baskenmütze mütterlich
geschickt bestrickte.

Astlöcher auf dem Weg zum Holunder
im Märzen taten Fenster auf und
ließen die Sonnenstrahlen herein.

Trampelpfade

Ideal frisierte Steinbrecher wurden
zusammengebracht mit fein säuberlich
volksfestlich gestimmten Liebesperlen.

Sich häuslich nicht in Grenzen haltend
hinterlassen unbefleckte Rinder eine
leere Scheune nach der letzten
Fütterung um neune.

Trittrasengesellschaftlich auf
Trampelpfaden zwischen dichtesten
Bäumen beziehen Pilze systematisch
positive Energie von Kapriolen
im waldweiten Netz.

Im Auenland leben Partisanen
zurückgezogen in unwegsamen
Unterschlüpfen auf Apfelwiesen.

Ins Gebüsch gesprungene Ziegen nippeln
an Adlerfarnen auf Baumstümpfen.

In ein Labyrinth geraten vertrampeln
Ameisenjäger auf schmalen abgebeerten
Wegen Glückskäferchen
und Ackerstiefmütterchen.

Bekenner überlaufener Strecken meiden
Ahornsirup aus Pfirsichkernen und bleiben
auch mal stehen unter dreigestaltig
gebildeten Bogenspitzen.

Verkündiger abgezweigter Glaubenssätze
mischen Rosinen in ihren Limalinsensalat.

Liebeschwertel, ausklingend am Abend

Dunkelschön durchklingen zarte Hinweise
auf Liebeslilien den erhellten Himmel.

Intellektuelle Mauschellen zeugen
Hopsemilche als inoffizielle Nachkommen
pionierender Fokkerzische.

Stoisch schwimmt ein Moglerfisch
durch reinweiße Koksermilch in
die warme Kinderstube.

Karnickel, gehalten unterm Pokertisch,
sorgen kleintierisch gute Laune.

Ein Wohlerwisch möchte willkürlich sich
fortbilden zum belärmten Zoschterlisch.

Grazil läuft noch ein Holzerbilch,
stylish wie ein Locherknilch, stocktaub
durch eine besiedelte Brombeernische.

Fertig aufgetragen mit knurrendem Magen

Gusseisern-heiße Bleche, deftig
belegt mit Kartoffeln und Pilzen.

Feurig glüht Wärme im Ofen aus Holz,
ihr Licht unter dem Scheffel gestellt.

Über dem Kopf zusammengeschlagene
Hände, auf denen getragene
Bohnenkuchen sich lieben.

Verglichen mit dem Feigenkuchen
wirken flache Kuchen fast wie Fladen.

Pantoffeln tragende Helden lieben
rotblättrige Steinbilde.

Am Hungertuch braucht keiner zu nagen.

Am Waldrand steht ein Reh

Erfolgreich ward ein Kind geboren
im Herzen der Natur.

Sachtmütiges Traumbild einer Idylle.
Ein Krebs trägt eine Häkelweste.

Was wundert es, wenn in aller
Frühlingsfülle ausgesiedelt wird
im Namen des Taktes.

Freundlich herabblickend auf den
Hof, bei dem ausufert ein Fluß.

Fische ködernd mit unbehandelte
Zitronen zur vorbestimmten Stunde.

Angefallen vom puren Leben
gluterfüllt zu leben wissen.

Betörend flötend feldbearbeitend,
nichts versäumend vom Ruhm.

Ein geeintes Menschevolk
schwirrt hinaus zum Bienenstock.

Wohlbehütet in Schlaf gesungen,
nachmittags unter der Kastanie.

Bezaubernd spricht eine Stimme,
vergnügt laut lachend.

Endlos ist das Fest zu Tisch gesetzt,
gut bewirtet bei vergnüglicher
Landpartie.

Wildwasserberauscht, wo
Himmelschlüsseln blühen.

Ackerbäuerische Planerfüllung.
Landleben mit Marzipan.

Gerötet bis zur Glut war das
sonnige Gesicht des Winters.

Herbstlich steht der Frühling
an der Schwelle zum Sommer.

Endlich springt ein Weidenkätzchen
verspielt hervor aus seinem
Körbchen und es singt ein Reh.

Nasal in Nassau

Im Nahfeld ihrer Nüstern umziefern
Rinderflöhe nahtlos schöne
kissenbezügliche Bettdecken.

Narbengesichtliche Natternköpfe hauen
ihre eingerafften Zähne ungestüm in
norwegische Fjorde.

Im nadelgestreiften Anzug schleppt ein
schwerer Yak einen Ring am Ohr zum
Nasenbein mit Keilgestüber an der
Spitze seines Riechorgans.

Unterdessen prasseln nasse Nüsse
schwül dampfend nieder auf
naturimpulsive Nackedeis.

Eine Nagelzange drückt ihre Knöpfe
tastend in die Elektronik.

Auf Liebe angelegt

Gegen die dunkle Nacht erheben sich die
Kräfte des Lebens und schenken prächtigen
Doldendecken ein Lächeln, ein Lächeln
wie ein Sonnenstrahl, der die Augenflügel
der Seele aufspannt und abhebt wie
verpustete Löwenzahnfallschirme.

Herrlich mediterran scheint die Sonne
schön in Gelb, und auf der Erde drängt
sich das Licht hervor.

Ausdruck der Schöpferwärme ist die alte
Sonne in ihrem Schein und Glanz und
ihr Anblick auf dem physischen Plan.

Die Selbstentzündung des Liebesfunkens,
des urbildlichen Urahns aller lebendigen
Wesen, gibt Anlass zur Debatte
über Hoffnung und Gnade.

Niemals wird die Liebe stückchenweise
oder halb vergeben, sondern immer nur
ganz und gar und komplett wie
Liebesperlenplätzchen zum
Kindergeburtstag.

Weder ein Rückgaberecht noch eine
Umtauschmöglichkeit hat der mit Empathie
Beschenkte, denn Mitgefühl als sittsam
gepflegtes Erkennungszeichen rüstet die
beherzt Liebenden mit einem unverlierbaren
Sinn für Gerechtigkeit aus.

Freude empfinden im Feinzustand
umgeschmolzener Hochsinnigkeit
gilt als Schlüsseleigenschaft
emanierender Kreativmächte.

Als Erdzustand gutgelungener
Selbstverwirklichung des Universums ist
Liebe der eigentliche Zweck aller
singulären Additionen zum Guten.

Lackviole mit petiolen Nüssen
Gut aufgehoben und faltenfrei steht
eine Direktrice als Lackviole
verkleidet am Bügelbrett.

Arm trotz saurer Arbeit steht aufgerüstet
ein unberingtes Henkelblech am
ausgefüllten Futtertrog.

Schuppenhände kleben an triolischen
Honigscheiben auf abgefedertem Dreifuß
neben einem Feuerkamin.

Dank aufgeschürftem Nierendrehstein
untertreiben coole Mütter den Einfluss
ihrer pelzig-frivolen Söhne auf
Purpurschneckenmädchen.

Boten werden ausgesendet auf der Suche nach
dem einzigen Labekelch, der selbstbefreit
mit kostbaren Achteltrillern in einer
wohlgestimmten Phiole auf einer
gloriosen Büffelweide steht.

Angesagte Dienste
Auf die Reise gemacht mit sechsspannigem
Wagen, edelsteinig besetzt mit
goldgespinstigen Säbeln, ziehen
Liebesplauderer die grauschleierlosen
Gardinen ihrer Beziehung auf und zu.

Närrisch losniesend in warmer Badestube,
sicher gesundend im beheizten Nebelgemach
lassen Raupen ihre Schädlichkeiten los.

Alle vierzehn Tage tuscheln Aushubhügel
auf Geheiß von aufgewühlten Geisteskräften
über zeitwertige Glückeigentümer.

Nickelpäckel plänkeln zu Pfingsten im
Märzen oder April, vorhersehbar die
Opferstückel in ihrer Zahl begrenzend.

Wohllebend legitimieren durch Fleiß geweißte
Logotropen ihren Besuch im Buche
herkömmlicher Herbarien.

Selbstredend geneigt zum schuftenden
Rödeln vereinheitlichen sich erschöpfte
Gefühle zu Stress.

Zufrieden mit der legitimen Wahl
differenzierter Wickelglückel gutheißen
erprobte Drüsenblasen die ungemeinnützige
Verwendung von Rosenferkeln.

Auf einer Schaubühne gut aufgerüstet
posiert das Leben in kunststücklicher
Lichtraumbreite.

Unsichtbar gehen alle Großen der
Zukunft voraus, sehen, ohne
selbst gesehen zu werden.

Hören, ohne selbst gehört zu werden.

Blütenmeeresboden

Am Blütenmeeresboden benebelten
Proteaschwärme die Sicht auf
korallenrosa Knochengrundeln.

Nichts trübte den Sand der unterozeanischen
Tropen über jenen lokalen Gegenden, in
denen Kofferfüße grotesk über
Parkplatzstreifen kriechen.

Dann fiel ein Falterschatten auf die
weißen Milchsterngesichter lang
ingesiedelter Krebsgeschlechter.

Nichts erzählten sie den
Freesienhybriden vom wilden
Papageienschwarmgetuschel.

Amaryllisschnörkel ersehnten
Bilderstürme im Riff, ungefühlte
Worte, Seewolfsgeheule.

In Quallenkreisen kümmerten
Schleierkräuter sich um die roten Beete
grüner Algenbeeren.

Mondflossen im Zwitternebel liebten
die Duftfarben zierlicher
Zwerggerberlinge.

Die mitgefühlten Augen glubschäugiger
Barsche energetisierten Ruhmeskronen
glorioser Meeressterne.

In geschulten Gießkulturen machten
Fischernetzte sich breit über die Riffler.

Kein Missverstehen beherrschte das
Unglückgerede kaum abgezählter
abgängiger kupferblauer Mollys.

Nichts wuchs im Frühtau des
Gefühlsausstoßes heran, worüber es
abends zu reden kam im Rochenbett.

Im Beet der Glasgeranien mußte jeder
weinen, wie es sonst ein Wal nur tut.

Nachtaktives Frequenzlicht

Zerplatzende Anregungsenergie, effektrichtig
genutzt, gibt kaum noch Licht unter
individuellen Laternen.

Immer kleiner wird die ontologische
Nichtmenge, schrumpft zum schmalsten
Riss in der Zeit.

Urelementar ist ihr Feind ein nocturn
gedimmtes Licht, umgefüllt in
leere Behälter.

Nachtaktive Mengenlehren wecken
neues Begehren zwischen
unbetonten Redeteilen.

Eine nachtaktive Nichtmenge leert die
ungefüllten Ritzen tiefverwickelter Spalten.

Wellen brechende Zeitmole, in die Flucht
geschlagen durch den thermodynamischen
Wind der Biophysiker.

Im Stande großer Gnade ringt rostrotes
Licht um seine Frequenzen.

Segensweiches Sägenreich

Ein Bohnensack mit Boxhandschuhen
trägt Freudensänge vor mit
liebenswertem Sängerbass.

Umrandet von rotblonder Löwenmähne
umringen Läserpunkte eine rahmige
Kicherzähre, deren schrilles Lachen
kalaharigen Überlebenssinn aufruft.

Unwiderstehlich tränenfeucht ist der
tiefe Grabensee, in dem bergnachtens
Kaltwasserstiere schwimmen.

Verlockend wirkt ein Spätenbein auf
kluge Krähentiere.

Anziehend scheint der Stäbenstrom
zu fließen.

Lauchzöpfe bilden Milchsäurestraßen
aus in noch lange unbekanntem
Pastagalaxien.

Unglaublich segensweich ist das
Sägenreich, prägevoll ihre
längenschöne Spänenflut.

Verrücktes aus dem Oberweserraum

Im Wesergebirge gewannen treue
Wanderbrüder die Sache der Stars
im Musikbunker ihrer Hobbygruppen.

Austernpilze ragten mystisch hervor
aus der Biowirklichkeit im
hessischen Kassel.

Kulturelle Lebensblasen verschlugen
Sollinger Klosterjäger ins vernebelte
nepalesische Hochmassiv.

Alarmrufend brachen zwei Wendepunkte
aus der rechtsrheinischen Lorelei,
tropften ein in die Nebenhöhle einer
oldendorfschen Nasenformation.

Stalaktitengleich stieg ein Mensch herunter
aus der oberen Welt zu seiner Geburt.

Terrestrisch bunt und rund durchdrang sein
spirituelles Sein die feste Form der Erde.

Kleine Dorfkirchen verschlug es zur
hippen Stadt, weltweit erklärte Christus
den Weserbarock.

Stalagmitenkonform sehnte sich der
Mensch zur Neugeburt in die
Welt des Geistes hinauf.

Gewissenbissig

Abgesondert vom Endpunkt des Raumes
modellierten Stahl und Zement
das Ende der Zeit.

Trödelnd sind noch Ausschnittbilder
geblieben, nachdem das fühlungsnehmende
Gedeihen keine Rolle mehr spielte
in tatsächlichen Fällen.

Unpopuläre Vorstellungen von Liebe
sprengten den gesellschaftlichen Rahmen.

Schicksalsmäßig hatte sich
herauskristallisiert, was unverdaulich
in keinem Magen liegen blieb.

Isoliert entschuldigte sich ein ethisches
Ich, vorbehaltlos gewillt zum Ertragen
eines bissigen Gewissens.

Hinzugefügt rächte sich gedämpfter
Egoismus und blähte sich auf durch die
Rechtfertigung selbstzugebilligter Taten.

Einverstanden steht nun eine günstigere
Entwicklung des energetischen Erderbrechts
vor einer erdgeschichtlichen Revolution.

Quere Krabben

Quanten entspringen heißen Quellengeysiren,
Eierschalen entsteigen Kladdentruhen.

Bei ihrem Stelldichein sind silberne
Quecken allerorten überall, dazu kommen
Quintessenzen aus schnittigen
Nischenecken angekrabbelt.

Hochinteressant ist die in sich Ruhende,
die Vielgepikste und Weitverzwickte,
die zum Wohle Aller klitzekleine
Mandeln hackt.

Reiner Quatsch sind eingeschlürfte
Querelen, von denen vier quirlige
Krabben phantasieren.

Durch die Qualitätskontrolle steigen
Ruhrpötter ein in quadrophonische
Quadraturen.

Schalotten kommen Piktogrammen nicht
mehr eiskalt unterkühlt in die Quere.

Geläutertes Gold

Goldsilbrig verschwenderisch sich
selbst vergebend wachsen
Selbstverbesserer nach innen.

Sich mit Liebe überziehen, Pläne schmieden,
großzügig offen stehen gilt als lebendiges
Beispiel des weltbejahenden Guten.

Kostspielig klingt das sich selbst nicht
mehr wertschätzende Unternehmen.

Geschmolzen, seltsam schön berührt
vom Juliafalter, verstaubt eine Motte

im Archiv des Marktgefüges.

Blättrig-braun vom Wald gereinigt,
frisch begattet vom atmenden Wind,
brachliegend wie ein zerbrochener
Spiegel.

Liebe spendend hängt eine Kette
sorglos am Hals.

Ein schlichter Ring schmückt
ein liebevolles Herz.

Collagiertes Bild einer Etage

Besser wäre es zu schweigen von
Fragen nach den Geschossen in kaum
vermessenen Hochwasserhosen.

Unkonventionell aus Hirschfell
geformt haben Hosenträger sich
nicht selbst etwas angemäßt.

Auf einen einzigen Stock gehen
unbeantwortete Briefe zurück nicht der
Börse wegen, sondern um gemalte
Schrift szenisch zu erhalten.

Nichts bemäntelnd oder beschönigend
tragen Twister bei zur Entwöhnung
verwöhnter Blumen-Bouquets, die
freudenrosig angstfrei aufblühen.

Seltsam tost mit besonderem Schneid
eine besonnte Dachetage durch das
collagierte Bild von morgen.

Rot steigt am Morgen eine Glutsäule
sorglos auf, losgebunden aus jedem
Liebeskeim mit allen, was
unpfändbar zu ihm gehört.

Brassenbarbe und Nasenrabe

Niemals zuvor traf eine Weizengarbe
auf dunkle Straßenlampen, deren warme
Warben beim nächstfolgendem Male
zum freien Eintreten baten.

Doch trat ein kluger Nasenrabe in
eine kurze Hafenzarbe, klopfte kaum
geschlossene Türen an.

Woher er kam und rekurrierte wußte
jede Brassensbarbe.

Fürsorglich sorgten sie für lose Schnüre.

So ungewöhnlich klein die Lebensnarben
waren, so übergroß gediehen die Samen,
deren Liebesgeschwüre mehr und
mehr Meermasse zur Landbegrünung
bringen wollten.

Liebesweh mit Gegenwind

Homogen durchmachte Liebeswehen
am frühen Abend, kurz nach der
Tagesschau um Sechs.

Rückwärtig gerichtet stemmte sich
Gegenwind entgegen.

Zusammengeblasen grämte Hagelschaden
sich über fabelhaftes Wetter.

Im Einzelnen bedurften zurückfließende
Freudentränen der Trocknung.

Unverrichteter Dinge wird Traurigkeit
als vermindernde Gaukelei gesehen.

Liebesschmerzen marschieren im
allgegenwärtigen Regiment der Sterne.

Ziergrüne Rosensamen als Trostfreuden

Werbeflächtig weit verbreitete Abbilder
von Neusilber dienen Sommervögel zur
wettkampfmäßigen Beschilderung
der Welt.

Treffend fragen Segelflügel nach den
Gesichtszügen wacklig aufgetürmter
Götzenbilder.

Zottelteufel folgen nicht mehr
teilnahmslos den alten Spuren,

sondern halten Beutelselche
auf dem neuesten Stand.

Gegenwärtig gewordene lichtmachende
Löcher im Dach des Himmelsgartens,
einzigartig beschenkt mit ungemilderter
sanfter Aufmerksamkeit, erschaffen
neue Laienwelten.

Um guten Zwecken zu dienen müssen
Zauberwerke ihr eignes weisesprechendes
Lebensfeuer finden.

Baumbrüchig nutzen Blumenblüten
und Lilienwasser ziergrüne Rosensamen
richtig an als Trostesfreuden.

Sofort verfügbar soll das Ziel aller
Wünsche sein, eingefangen im
flammentaumelnde Strahlentrichter.

Unter Bundestummeln kreuzen
siebensächliche Fiederstengel sich mit
liebesschwangeren Gefühlen.

Wahrhaft neugierig geworden auf die
geflüsteren Geheimnisse, die das echte
Leben wirklich werden lassen, würdigen
aufgeschnürte Eichelperlen
baumbrüchige Regenbogenranken.

Prädestiniert zur Wertschätzung des Lebens
sind Lichtraumprofile in hohem Maße
geeignet zur Liebe, selbstbewusst präsent
hergehend neben dem Geist, anwesend
weit über das normale Maß hinaus
von Lachblüten umgeben.

Korsaischer Katarer

Durchaus ungebunden an sein malerisch
schönes Wüstenei hängt ein ölreicher Katarer,
herausgeputzt wie ein warmer Wermutstropfen,
sich pittoresk pointiert an eine Litfaßsäule.

Nahansichtig blieb ihm nichts verborgen,
was auf diese Weise die frühe Warnung
wüstenschräger Schrottboten
nachträglich bestätigte.

Um keinen andern Wagen zu zerlegen
bangte ein Käufer um einen alten Korsen,
der vorläufig Ruhe fand am Stachelhaken
eines vehikilen Friedhofkrans.

Außergewöhnlich ungeeignet zum Studium
des lackierten Rahmens erwiesen sich die
nicht mehr automatisch abgefederten
Gummireifen.

Ausgeschlafen prüfte noch ein
Tankstellenleiter, wie's um die
Opecpreise seiner Opelwerkstatt stand.

Bereits im Bilde erschien das nicht
mehr Neue an demontierenden
katarischen Metallbefreiern.

Was die Zündschlüssel anbelangte,
so ist zu sagen: sie waren in nur fünf
Amperesekunden wegzutragen.

Südöstlich der Hardt

Jemand muß mitschuldig sein am Funkeln
eines Fünkchens, das wie ein kleines
Zuckerplätzchen sich niederlegt in
einer weißen Schüssel.

Ohne feste Bindung an Gesetz und
Vormundschaft gibt sich jemand als
Drücker kund durch fröstelnde
Türverriegelung von innen.

Um intentional veraltete Propeller
anzumelden, bespiegeln Schotenstämme
mit geschlossener Brust ihren Ruf
als Doppelmaulschlüssel.

Meistens krachen Meisterheiten aus
Krisenmärkten unbemerkt in
Musterkartenkörbe aus Buxtehude.

Grenzsöller beargwöhnen Bauernmöbel
mit antiker Nachttopfversiegelung und
linksgedrehten Rechtsverschlüssen.

Südöstlich der Hardt sucht jemand
verjüngte Diolenstangen in urwäldlichen
Gebüsch zu erkunden.

Furchtbar böse spielen empörte
Ansatzbläser die Urheber der privaten
Hinterlassenschaft im Horst
der verbissenen Bäume.

Seriell stilisierte Abschnitte

Gern verfolgt eine Seherin ihre konzeptionelle
Lieblingsserie in postmaterieller Reihenfolge
Kapitel der Woche um Kapitel der Woche,
Woche um Monat, sich selbst entgegeneilend
zum neu formulierten Erzählen der
Gesamtsumme der charakter-seriellen
Geschichte, und wieviel sie sensuell-visuell
wiegt, und um eingeweicht zu werden in das
nichtsequentielle Geheimnis der runden
Klammern in der Schlusszeile des ersten
Reimes, der sich nicht selbst
reimen lassen will.

Schildbürgerstreiche

Schildbürger schlachtplanten ihre
Streiche, während Schismen ihre
Anhänger attackierten.

Ohne Hast heiratete des Schmierensteher
Schwester zwei simbabwesische
Schmetterlingsfarmer.

Auf großen Werften schikanierten
Schiffsköche die Mannschaften mit
altem Zwieback.

Eilelos überquerten Schmeichelkatzen
jeden Schmollwinkel auf
schnellstem Wege.

Durch jähes unerwartetes Eintreten
gelangten schwarze Höckerschwäne
in geschrumpfte Schlupflöcher.

Stimmgewaltige Caruso-Imitatoren
verordneten volkstümliche
Betruhe für wehleidige Hörer.

Schnickschnackende Schreckenslaute
machten mühevollere Schlußworte obsolet.

Mit Hilfe eines Sammelnamens
dokumentierten exakte Schilderungen
die Vorgänge im Schlosspark.

Schmilz, Vanille!, sprach der ewige
Permaschnee mit warmer Stimme
zur geliebten Eiskugel mit Sahne.

Die Unholdin

Eine schreckenerregende Frauengestalt
war das Wilde Weib, das nicht nur
Bäuerin und Landfrau war, sondern auch
Beischläferin und Liebesdirne,
Kammerfrau und Konkubine.

Als Zugehfrau war sie Dienerin am Hofe
und als Zofe die Vertraute hoher Leute.

Gerüchte umrankten ihre schmeichlerische
Liebedienerei als hausherrische Kupplerin
und männerfressende Dämonin.

Als Spielweib und Musikantin wurde sie
geliebt und weit gerühmt; als Greisin,
altes Wildweib und als Teufelin
gefürchtet und verbrannt.

Doch als Exfreundin, Probandin und
Rockbardin, Ränkeschmiedin und
Menschin machte sie sich dennoch gut.

Klug geworden, neu beschenkt

Niemand weiß wie es geschah, daß auf
jeder Seite der Gesellschaft ein kleines
Kind heimlich wanderte und tat, wie
ihm insgeheim geboten wurde.

Aus dem Schlossturm geholt und
hinausgekommen über jene Gegenden des
Landes, die viel zu groß und untragbar
geworden, ward es in jede Richtung
pendelnd auf die Probe gestellt.

Daher gegangen kamen südlich vom
Main die Leute aus Hain, sommerreif
mit Weideruten von schiefen Dächern

westlich sich erhebend gegen
die im Osten.

Vom Drehpunkt aus nicht angesehen,
fern vom eigenen Burgschatten,
im Siedlungsbereich der Perlenjäger,
hatten sie das Sagen.

In physischer Gewalt stehend, unverzagt
im Norden liefen kaum sortierte Typen
rum, unterhändig schwer verstört,
äußerlich vor Wut zerplatzend.

Neben sich im Streitgrund stand ein
angeblich Guter, in bester Ruh im Heue
schlafend, und ein angeblich Böser, fähig
zum selbstzerstörerischen Waffengang.

Mit zunehmender Beschleunigung wurde
lange laut verhauen und dreingeschlagen;
viele Köpfe fielen auf beidseitigen Feldern.

Immer geschwinder wurde am Boden
zerstört, was in Luft und Wasser bis
dahin noch misslang.

Als die Jahre voll geworden verwilderten
kriminelle Horden die fremdgewordene
geplünderte Erde.

Infernalisches Gebrüll erhob sich mit doppelter
Kraft nach zeitweilige Feuereinstellungen
während seltener Gefechtpausen.

Manchmal ritt ein dunkles Pferd vom
Gegnerstall herbei aus still
gewordner ungehörter Seite.

Auch diesmal war es kein gutes Zeichen,
denn allerseits wurde nur sich selbst gehört.
An Frieden war beidseitig noch wenig gelegen.

Radnarben jedoch hörten niemals auf
sich zu drehen und so verzog sich
plötzlich die Achse der Welt.

Je größer der Streit, je länger die Zeit
sich dehnte, desto ärger sehnte
man sich nach Ruhe.

Nachdem viele Gräber geschlossen waren auf
allen Seiten, wollte man zurückbekommen,
was nun zerstört danieder lag.

Nach der Pazifizierung der Schützengräber
ließ sich das Reich nicht einfach aufteilen
oberhalb der Plane, auf die sich
niemand traute.

Links und rechts vom Zentrum suchte
man die Mitte und das, was ungesehen
zu Bruch gegangen und dann
nie wiedergesehen ward.

Doch eines Tages fiel Licht sichtbar
geworden durch ein kleines Fenster, das
sich öffnete in einem kleinen Raum
eines friedlichen Gartens.

Klug geworden und vom Leben neu
beschenkt, erfreut man sich nun
an gegenseitiger Liebe.

Ihretwegen hob ein Kind sie auf und
ging heim, gemeinsam mit anderen
lebte und liebte wieder die ganze Erde,
nachdem die Fahnen eingeholt.

Ein Alp beging einen Berg

Einst beging ein Alp einen Berg.
Ein Faun trat auf im nächtlichen Traum.

Heimlich bereitete der Sohn des
Beelzebub einen zauberkräftigen Saft,
einen giftigen Trank, eine hässliche Brut.

Grauensvoll war sein wilder Grimm,
der grässlich irrsinnig steinharten
Herzens schäbig sich benahm wie toll.

So unlieb und unerwünscht war er im freien
Raum, daß er seitdem bei Licht gesehen
ganz leis erstirbt, ergraut, verstaubt.

Ein Alp beging einen Berg und
ein Stück fiel ab vom Stein.

Kurzurlaub ins Grüne

Abends wiederlebt die Nachwirkung des
Tages ihre monolog-theologische
Besichtigung.

Schön wie Kurzurlaub ist der Abschied
des in den warmen Schoß der Abendstille
zurückgestorbenen Tages.

Himmelsgegenden weichen aus auf
Gipfelplateaus, geisterhandergriffen
fährt ein Wagen los ins Grüne.

Im Kinderkabinett der Mündel wird
beschlossen, bei Elternverpönung
schrägste Trompetentöne zu blasen.

Auf modernster Chortribüne prämiert
sich Säulenlaub mit frisch
ausgetriebenen Blättern.

Wenn die Nacht fristlos entlassen wird,
schwingen fröhliche Sterne gemeinsam
den nächsten Morgen ein.

Drittelräume

Ungesichert zustimmend munkeln Urenkel
alten Adels über ausweislich herrschaftlich
königliche Zirbelbäume.

In ihre Hut genommene ungebundene
Ungeheuerlichkeiten werden beharrlich
eingepflügt in schmückende Zirkonerde.

Anhänglich hängen Großhandelsherzpumpen
lediglich herum an den Hasenpfoten
ungesitteten Elsterngesindels.

Wohlempfindung bewirkende Frische
preist ungesäumte leicht puristisch
zusammengepresste Drittelräume.

Statistisch räumt nur eines von drei
gleichgelifteten Gesichtern ihre illegal
besetzten Faltenzonen.

Lückenfüller ferner Wandelsterne

Streifenböcke, spröde in zugigen Höhlen,
pfeifen auf wehleidige Samen im Luftsoog,
wissen nicht, wohin der Wind sie weht.

Baumbefruchtend toben Orkane
sich mürbe, halten an hinter der
Stelle des Spiegels der Sonne.

Ihre Waben umzingelnde Biene
beschweren sich bockig über
gleichgesinnte, doch widerspenstig
umschlossene hohle Räume.

Bei dauerndem Innendruck im
Außendienst knebeln unzeitlich
weggeknirschte Kanopen ihre Seile.

Fortwillige Kreideflösse umfluten
brüchige Schlüssel, wogegen umgekehrt
Krane ihre Hebel schleusen.

Mit reinen Ölen zwischen
zerschmeidigten Zeilen passen
Reihentörtchen gut zusammen.

Ameisenkäfer lösen ihre Liebesbände,
springen aus dem Hinterhalt
ins offene Klosterleben.

Tobend randalieren heimische
Blattlauslöwen auf regnerischen
Leiterröhrchen.

Fluggewandte Sperbervögte stürmen
das Plenum, versöhnen den Sturm
mit der launischen Menge daneben.

Fraglos sind massentaugliche
Leinenzöpfchen beteiligt an
morgenluftigen Reisebögen.

Murmeltiere ebnen behaglose
Fugenlippen ein als biometrische
Lückenfüller ferner Wandelsterne.

Nichts deutet in Kochbüchern darauf
hin, daß Schilfrohr stumpfe Halme
übertrumpft an gutem Geschmack.

Ohne konstante Wärmezufuhr
schmecken Venusmuscheln trotz ihrer
Knoblauchbrühe italienisch verblüht.

Petersilie plaudert, wie es sich für
sie gehört, von den Freuden eines
grüngesunden Lebens.

Eigenliebige Erkenntnis

Metaphysisch höchst erstrebbar ist entdeckte
Liebe zu sich selbst, voll eingelassen auf
das Erleben des eigenen Seins.

Sich selbst liebevoll gegenüberstehen und
erfahren als willkommener Gast auf Erden,
metaphorische Vergeistigung in Daseinsfreude.

Im schönsten Kindersommer bedeuteten
eingesammelte Raupen
Glückseligkeit per se.

Niemals mehr im Leben wurde Regen so
persönlich, transformierte sich die Welt
so sehr wie nach all den vielen im
Jugendzimmer verbrachten Lesestunden
mit lustvoll verschlungenen
spannenden Büchern.

Täglich ist das größte Wunder meines
Lebens das Wunder *meines* Lebens.

Kielkanal

Irgendein Gemeinschaftswerk zog entlang
von Pol zu Pol sich erstreckender Inselketten,
nur verbunden auf holprigen Wegen,
die instabile Korallengärten in knifflige
Kleinparzellen teilten.

Trotz immediate Dickschichtwiderstände
bewegten sich prachtvoll gestromte Leiber
hin und her und unvermittelt trieb ein
Delphin einen Killerwal voran.

Rinnen in Korallenriffen brachten
Schwung in die Rutsche durch einem
stillstehenden Geburtskanal.

Beidseitig geschützt von früh bis Nacht
spielten Orkas mit Poseidons bunten
Fischerbooten, ihres großen Onkels
kielige Wasserbetten.

Nervige Erzrivalen

Gut geprüfte Berufsvandalen lustrieren
fünf Jahre ausgefranste Bankettspiralen.

Aufs ungenauste reimen sich die Werte
einer Hundszahnbürste mit Haselgerte.

Generalansichten sind empfänglich
für feingeschliffene Kegelwinkel.

Lottozahlen gleichwertigen die lockersten
Büchenscheine fertige Spielfinalen.

Egoistisch lüstern offerieren Erzrivalen der
Frühromantik puritanisch-biedere
Lustbarkeiten.

Verliebt in Lorgnetten schützen Zirkellinien
zärtlich ihre langgestielten Pflanzen.

Ebenbürtig vergleichbar sind Pinienzapfen
mit birnenförmigen Früchte.

Ungelindert versinkt ein Lustspielhörer
in radikal-vitale Schwermutstille.

Frau Yvonne schreibt sich die Namen
aller Purpursonnen auf ihr Stirnwölbe.

Römisch zerklopfter Wurzeltorf

Vielfraße zerknacken sämtliche
Knochen und zerknicken vollständig
die Blumen darunter.

Fügsam zerkochen käsecremige
Gerichte, zerkauen erste Zähnchen
dünnflüssigen Brei.

Im tönernen Rumtopf zerkratzen und
zerbröckeln Mungos ihre Mangofrüchte.

Märzwurz zerfetzende Kontraromanzen
reißen am Gemüseriemen.

Römer zerklopfen ihren Wurzeltorf
in fünffarbige Hamsteretuis.

Gaben verteilen sich freiwillig als
Schenkungen vom gedeckten Tisch.

Druckempfindlich liegen Brillenbären
in ihrer hübschen Früchteschalen.

Zwischen Himmel und Nacht

Weltverloren lässt sich eine Wühlmaus
nieder auf zeitvergessener
satter Muttererde.

Schutzengel des Lemmingvolkes hallen
lebensträumliche Gefühle wider in
den ungreifbaren Hügeln zwischen
Himmel und Nacht.

Eintagsfliegen sterben in der Abendkühle
verpfändeter Welten, unerwünscht
geworden als Gedankenhöhe.

Halbdunkel bricht sich ein Bild im
untreuen Spiegel voll verwundbare
Reue dort, wo es sonst nie war.

Längst hat sich die Natur zurückerobert
die im Dämmerlicht abgebrannten
zeitgemäßen Zwänge.

Sehnsüchtig erwarten Eulenprinzen
einsichtsvolle Augenöffner in die
Geheimnisse dunkelsüß
hellschimmernder Sternenhaufen.

Schwebebrücklich am Leitseil hängende
Flughunde scheiden zwielfichtige
Hintermänner aus ihren Spiralen.

Nichts bleibt mehr außen vor als das,
was abgetragene Soll-Schuld
dem Leben selbst verdankt.

Respektvoll verweilen Feuerflieger vor
ihrem Fliegenscheiß, der ihnen lichtverjährt

nichts weniger schuldig bleibt als
Hochrufe auf lichtvolle Tage.

Brüchig wird das geheiligte abheilende
Haus, irrwitzig pfaucht es höllisch
heiß aus allen Poren.

Nicht nur die Wolkenbrüche halten
den Himmel allgemein für blauer
als er jemals sein könnte.

Gräulenwahn

In Finsternis bezieht ein Gräulenwahn
drei kolbengetriebene Knüttel.

Knüppel stampfen, Stössel
schwingen Keulen.
Euterstramm steht eine Kuh.

Im Wald ein junger Stamm heult
mit einem alten Halm,
ein Lamm aus Schwalm klammert
sich ans Knüllgebirge.

Aufgezogen wird ein warmer Qualm.
Auf einer Maultierfarm wird
gutes Land besiedelt.

Ein Eulenschwamm nahm
einen neuen Kamm.

Erdzungen

Etwas kam rüber durch den
umgebleichten Filmkörper einer
Diva mit kariertem Kilt.

Dunkle Mutterleiber mit nilometrischen
Maßen, getrieben von phantastischen
Vorstellungen, binden bunte
Anstecksträußchen.

Nagelflackernd rangen künstliche
Erdzungen ihre beringten Finger
um befüllte tiefe Lücken.

Durchgeknallte Tarantulas bewohnten
eine Kätzchenweide namens Pendula.

Heranwinkend hielt ein Taxi schon
zum zweiten Mal an der Kreuzung
eines Lebensweges.

Wüstlinge verschleppten ein paar
halbwilde Lockengänse zum
ansteigenden Fluss.

Ängstliches Gegackere wurde
verpönt an Mädchenschulen.

Plakativer Oktavtag

Am Aufgang der Hoffnung, der alten
Gehilfin, darf nichts den achten
Tag überhitzen.

Reine Spielerei ist die schönrednerische
Schläue kontradiktorischer Gegensätze.

Wissentlich heimgegangen in verflossene
Zeiten, ostentativ selbstwärmend in
zeitnaher Kälte.

Ein Reißverschluss hängt am neusilbrigen
Gitter des geschlagenen Grabens
zwischen seiner linken und seiner
rechten Seite.

Ein für alle Male schließen Türen
sich auf der Wohntage.

Eigenbedürftig gezählte Thunfischtage
bedürfen keine Maulvorwürfe.

Licht in schwarzen Pupillen erleuchtet
schönste Regenbogenbänder.

Milchschnäbel reden wahrsagerisch von
namhaft gemachten Schädelfischen.

Nach der Fürsorge der Liebesgeister
sehen sich am Oktavtag gebaute
Vorläufer der Harfe.

Erosionsgewinnendes Quellwasser
versetzt Liebfrauenmilch in
bequeme Lebenslage.

Hilfreich lassen Jungfrauenaugen
durchblicken, wie windige elfische
Wesen das Frequenzband des
Flussbettes bewegen.

Im Traum verläuft die Zeit in
umgekehrter Richtung zum Raum.

Zum Glück gibt's täglich
einen neuen Tag.

Biodiesel und Bodengepiesel

Hinter Schokoriegeln rockten zockten
Baugesteine und karmesiner Schmirgelstaub
nieselte auf eine Tuba, aus Löschpapier
stach ein Iltis Froschkekse aus.

Nach gehaltener Tagesrede legten zwei
Stricklieselinnen gütig etwas Kohle in
ihre frisch gewickelte Lesebibel.

Leise erklang noch eine Handstrichfiedel,
nachdem acht Baumwiesel luftdicht
ihre Plektronen verschlossen.

Doch wollte ein Halbtonpatron sich
rächen für eine ganze Güterrüge beim
pensionierten Lehrdekan.

Ein gewisser Grifflochsprenger versteckte
sich vor sensiblem Schneegegriesel
im Heu; mit Mammutdiesel rasten
Schwergeräte durch feindliche Areale.

Gut verborgen im stoppligen Zwiebelbusch
überwanden Lidlkunden den Zielangriff vor
dem höflich sich beugenden Parkplatztor.

Nicht weggelaufen auf das Siegesfeld blieb
ein Bibelkern dem nächsten Kriege fern.

Alsdann geriet ein kleiner Kunde
in riesige Not, gefangen hinterm
Doppelschloß des Kassenschalters.

Schriftlos in die Weite gesprochen
steht nun ein Fernsprecher vor
senkrechter Tür.

Seitdem sitzt ein Fräulein eingeschlossen
beim Siegelstein unterm endfilialen
Zieselturm, wartet auf finalen
Regelbruch der Retter.

Auf den Mauern angebauter Außengiebel
greift sie zur Schelte auf
kaputte Biberriegel.

Ziegeltrümmer bezeugen die
Wiedererlangung landesamtlich
zerschlagener Argumente.

Kurzangebunden zeigen Tiegelöfen
dem Rügenamt, was sie noch
alles kitten können.

Angeleitet zum Porensplitt formen
Steinbriesel aus Riesellehm sehr
hübsche gelbe Primeln.

Wie Schlammgeriebel, rückgewonnen
aus dem Kieselgut der Erde, eignet
sandsteiniger Mörtelsplitt sich gut zum
Wiesenbau mit Mönchsbiertsorten.

Gut winken Ritteralter Manieren
herbei, denn Bodengepiesel wird
nicht mehr erlaubt im Wald.

Nicht oft blühen Latschenkiefern
an Froschpfuhlen hinter
verwunschnen Schlössern.

Im Igelheim wartet eine junge
Aalbuttdame auf ein Flügelhorn
aus Muselbach.

Was bleibt, wenn alles geht
Freiwillig nimmt jeder Besitz sich
selbst gewahr.

Ganz unverhohlen wird nichts
mehr davongestohlen.

Im Rahmen statistischer
Wahrscheinlichkeiten erhalten sich
nur sehr wenige überzählige
Lebensmöglichkeiten als
möglichen Realitäten.

Vom Tode mitgenommen wird Jeder.
Wenig mehr gibt's dazu zu sagen.

Niemand weiß wohin es nach
dem Sterben geht.

Ob wahrgenommen oder nicht
verbleibt vielleicht nur Liebe später...
oder auch nicht ... wer weiß das schon?

Nutzen einer Fledermaus

Vermessen sagte einer: Nicht in
Gebrauch mehr sei eine Madonnenlilie.

Irsinnig sei die Benutzung einer
Fagottenpinie anstelle der Brockenzilie.

Nachbarschaftlich verwandt seien die
Grenzlinien, an denen Majoren
leben und Matronen.

Alle Kreaturen aßen sich satt
an Robinien in Südsardinien.

Mittelpunktlich wurd der
nächste Schritt gemacht.

Flugmündig flatterte eine Fledermaus,
eindringend in Hochburgund
mit eingerollten Zehen.

Flügelkundig lag ein Nilflußhund
im Schoße seines Welpen.

Vortabellarische Jubiläumsausgabe

Frischauf geht's los mit dem
Karnevalsauftakt.

Vergnügliche Nonchalance, jüngsthin
neu entdeckter zauberhafter Zeitvertreib
beim Kabarettabend.

Tollkühn ist der Fremdling, der Tacheles
Redende tiefgründiger Freund
des Fortfallamts.

Furioser kalter Teufelskreis.
Zulässiges Amüsement im Tollhaus.

Franko steht geschrieben.
Sogleich entsteht die Teilung.

Der Teint der Tafel dünkt sich menschlich.
Besinnliches Timbre des Weltentableaus.

Seidig feines Tuch verdeckt das Gesicht.
Originelle Klangfarben der Pioniere.

Sirenenalarm auf Rundfahrten fördern
das Ende des Bustourismus.

Etappenhengste frieren Trinkgelder
ein auf ihrer Tour durch Rom.

In Trance zum Jahresendgeschäft
des Lebens, fortwährend müde
im Dämmerzustand.

Lässiges Gehabe der Zweitakter.
Dreizehn Gebote ohne Tun und Handeln.

Auf dem Ausflug geben Solostimmen
den Ton an zur Betonung einer Silbe.

Stupsige Allüren

Triefaugenblicklich werden Wollkrempler
geweiht in Emden zu bewußten Nomen,
die standhaft die Eppler, die echten
Wiedehopfe, verteidigen.

Unwohlwollend durchfeinden Nasengels
die Flügelerker, Spitzenklöpplerinnen
spinnern Naturalien in spitzenmäßig
überevorteilte Zweifelsfälle.

Widergewandte Richtungskoppler
machen Überstunden im Kampf
gegen das Böse im Ether.

Süßholzraspler umdachten ebenso
klar die umweltfeindliche
Verschmutzung des Geistes.

Als Umkehrschluß macht sich
abgehangenes Wildbret von dannen.

Umsonst ist übrigens nicht der Tod.

Gutgelauntes Glückslächeln

Wohlwollende exoterische Liebschaft,
endgültig einkehrend bei der
wahren Liebe.

Vertrauen in die Unversehrtheit
gutgelaunten Glückslächeln offenbart
als Überwindung reiner Ichsucht.

Urtümliche Liebeslieder verträumen ihre
Augenblicke von Angesicht zu Angesicht.

Vertrautheit setzt sich durch und
fließt dem geliebten Menschen zu.

Bitter nötig ist das Grab, das Kreuz
und das Gewissen.

In schöner Lebendigkeit bemühen sich
aus neuem Holz geschnitzte Menschen.

Vorglühen am Vormittag,
vertröstet mit Salbei.

Wegsam in die Wahlheimat

Fern fahrendes Rössergran, minütlich
zeitsparend, Vormund eines
schwerleidigen Höckerschwans.

Reichhaltiger Töpferclan, gegenläufig
zur ausgegebenen Mark.

Klosterwarm kommod fühlt sich
seine Crew geködert.

Buntfarbig bekämpfen Bombasfische
düstere Brigaden.

Wallache wagen ein herrliches Begängnis.

Mit gespreizten Hufen wandern Karibus
über Eischnee und Puderzucker.

Herzbewegend wachsen längsgewellte
Radiowellen selbst auf ausgelaugtem
Boden in ungeahnte Breite.

Rösterwarmer Wörterplan, durchgesetzt
mit überzeugungskräftiger,
bergfester Tapferkeit.

Bequeme Wehmut, durch Vielfalt
weiterwissend.

Verbissen mahlt eine Füchsin
mit ihren Zähnen.

Bambussprossen besingen die
Mikroorganik im Grundwasserspiegel
versäuerter Hochmoore.

Was nicht weiter kaubar ist, etwa
Keramik, wird verstaut in einer
Weißbirkenschatulle.

Redenführende Lebensfühler

Auf schwarzem Autokühler hocken Flegellüfter.
Innerlich knebeln Lügner den
wahren Denkergeist.

Wegen chromdampfgrüner Atemluft
kümmern Besenmünzer sich unverzüglich
um die Fristen angelieferter Antibürger.

Eingeschneit unter entenblauen
Efeubäumen weben lüstern Lesewürmer;
gehen dann ehrwürdig.

Angängige Webenflüsterer erheischen
mögliche Nixen.

Uranfängliches Wesenkennen entfacht
irrsinnige Kräfte.

Der Sünder wegen wühlen Hexengüter
durch leicht verspätete Zeit.

Als wahre Jünger ihres Herrn geben
bemantelte Musketiere mit Freude
ihre Degen ab.

Kosmische Zelte sind im Kommen

Winzig kleine Schneekörner, zerkleinert
auf einer Beinschiene, purzelten auf
die kosmische Quantenachse.

Daraufhin fiel der Rand ab von der
Welt als Ganzen, und neue Märchen
wurden fix erdichtet.

Empathisch schmerzlos entwickelten
sich behende Hordenbuxen zu
achtkanten Vexierwürfel.

Optional wurden rostgezogene rote
Backenbärte, geködert mit hybriden
maximalen Gehältern.

Modisch fluktuierten privilegierte,
doppelt zivilisierte Tornados mit
Bleiknopfloch im Vierfünfeltakt.

Bezopfte Weiber, direkte Basen der
Mondenfrau, bezirzten zitzenliebende
ochsenköpfige Männer.

Leuchtfeueriger Scharfsinn forderte die
klügsten Köpfe heraus zum Filetieren
besonders feiner Hummerbürzel.

Eisaushauchende Malzextrakte
vermuteten abgelaufene Suppenwürfel
hinter jedem Schöpfungsakte.

Einstmals tönende Junkerrüpel trieben
die Leibstoffe wirklichkeitsferner
Peripheren auf offene Meere hinaus.

Tagesgedeckte Zuckerkürzel verdichteten
oder vernichten die Ängste vor
wohlfeilen Namens Kürzel.

Ganz beflissentlich standen
Erlenköniginnen alleine unter
einer Gewindebuche.

Allerhand Himmelsgewölbe strebten
seitdem empor.

Die allerhöchste Höh hielt jeder
guten Prüfung stand.

Flutengeplantsche

Am Anfang kenterten Boote ganz alleine,
häuften sich auf dem Meeresgrund.

In Windeseile trocknete schwelende
Dämpfe an den flankierten Seiten
verdunstender Wellenreiter aus.

Singulär ertranken untergehende Tropfen
im Strome eines befreiten Dammbrochs.

Durch Rinnendehner sich in eine Tonne
ergießende Fülle erweiterte ihr Volumen.

Im Regen nach Hause strömende
Fluten plantschten im Bad.

Zum Fließen gebrachter Neubeginn

Weit entfernt von seiner vorempfänglichen
Heimat wurde ein Seiltänzer an
seinen irdischen Ort gestellt.

Vor Ausbau traumgewirkter Wasseradern
verging viel Zeit mit Berechnungen
zur Fassungskraft und Reichweite,
Ausbreitung und Entfernung der Erde.

Mit Frischluft überflutete Schulterblätter,
umgeben von geleiteten Eskorten, zerflossen
im Licht der romantischen Betrachtung.

Am Maßstab der Unendlichkeit gemessene
Solidität zeugte von weit verbreiteter
zuverlässiger Mäßigkeit im Leben.

Säulenfüße schlängelten sich vorbei
an Tweetys Kater Sylvester, spaltete
zwieträchtige Sinne.

Zweihändig im Wechsel verheilten
hinzugefügte bei der Formung
unumstößlicher Säulen.

Versunken wurde eine Insel in
nebeneinander laufenden
nichtvenezianischen künstlichen Kanälen.

Sanft schwingende Sausewinde holten Richtschnüre
von ihren gespannten Brückentauen.

Wieder zu Kräften kommend
erholten sich einander zugewandte
kanarische Salamander.

Geschwenkte Sektgläser waren zweifelsohne
Schuld an vielen ungehaltenen Versprechungen.

Zu Beginn eines Neuen Jahres werden stets
die besten Intentionen für die Zukunft
geboren; etwa im gemeinschaftlichen
Füreinander-Dasein.

Seltsame Szenarien

Direkt am Anfang verpufft ein Szenario
ultimo in der Gewissheit, jemandem
gewachsen zu sein.

Lichterlohes Türgeklingel eröffnet der
Kommune eine neue Verbundenheit
mit dem Mitmenschen.

Im Kabriogeschlängel bleibt der
Aufenthalt verschollener Autos im
Stadtdschungel unbekannt.

Brezelkringel beigesellen eine Kiste
essenzieller Früchte mit gebührend
zutage tretender Nachsicht.

Merkwürdig gut funktioniert eine
Kurkapelle als Gruft zueinander
passenden naturellen Kurkumen.

Wegen Mutmangels eines vom Himmel
eingesetzten originellen Impresarios
kamen Pfaukämmen aus der Mode.

Bei Obstkrisen werden anteilhafte
Brotkrumen verteilt, um allen
Ansprüchen zu genügen.

Farnarme ranken ihre verzweigten
Stiele um die Hälsen ihrer Liebhaber.

Banken und Daumen

Einzelkämpfend herangetastet prunkt ein
vormündliches Konto auf einer Samenbank.

An der Drehbank wird beäugt die eitle
Pracht, die schamlose Damen lieben.

Splitternackt trumpfen Garderoben
auf mit abgelegten Kleidern.

Doppelzünftig bestehen verschlungene
Schlangen nebeneinander im Dunkeln.

Rückwärts gekrümmt krampft es
unter gichtigem Daumen.

Ohnmächtig ist der Anwärter auf
den Thron nachfolgender Könige.

Angeheftete Rapporte ersparen sich
die Besorgnis um ihre Mutterbrust.

Nur was gefunden werden will, das wird
gefunden, bleibt kein ungelöster Fall.

Neugier klebt nicht mehr wie Sirupstärke
an jeder skandalösen Sache.

Nichts Böses kann dem Guten folgen,
spinnefeind der Treue sind
amouröse Affären.

Strumpfwadige Meerespromenaden

Von Liebe deutlich abgegrenzte
Urinstinke erweckten ein aufblühendes
Gespür für prickelnde Liebesspiele
bei distinkten Eselsschnaken.

Allzeitlich akzentfrei sprechend gedieh ein
kraftvoller Tiger nach seinem kurzem
Seitensprung an kölschen Tresen.

Vorsichtig alert bewachte ein aufmerksam
gewichtiger Wagehals seine
wunderlichen ungehörten Thesen.

Verdruckste Flugzeuge öffneten sich
im intuitiven Verkehr mit ihnen
bislang noch verschlossenen Bahnen.

Stumm zeitigte eine Eintrittskarte
ihrem ausgereiften Anspruch auf

einen rechtlichen Eintritt ins
Welttheater alle Ehren.

Gebärdige Gesten verwiesen hier auf
die unvollständige Anderweitigkeit
vielseitiger Gestaltungen.

Diesseits der Sonnenseite beseitigten
rittergebürtige Abenteurer die Spuren
ihrer befremdlichen Seitensprünge.

Traditionalistischer Idealismus berichtigte
munter den Schaden beholfener
rissfester Draufhiebe.

Viele von ihrer Bahn abgefangene
Anfangsbuchstaben, verkorkst mit
approximativen Texttiraden,
starben eines nichtnatürlichen
sprachlichen Todes.

Kompetente Glücksritter landeten
am Gestade eines Uferteiles des
festbegrenzten Landes, in dem ein
Feriengast im Gästezimmer sank.

Gebaut als starke Küstenufer
verselbstständigten sich
räuberische Redeschwalben.

Strumpfwaden verschaukelten
Fürstenpromenaden als werte
Ruhebänke für Probanden
architektonischer Meeresrestauröhren.

Danach setzten selbdritte Fußtritte sich
ab auf eine fischreiche Insel im Kattegat.

Qualitäten eines Qus

In Quedlinburg assistiert ein Schlabberlatz
einer Quetsche beim Schottermachen.

An anderen Orten braucht man
Zwetschgen zum Backen
wunderbarer Pflaumenkuchen.

Verbissen in reif werdende Quarkstollen
halten ausdauernde Zähne fest am
anzustrebenden Preis.

Zu fünf beim Glutschein eines
Lagerfeuers quatscht sich eine
Quinta mit Freunden fest.

Bestrichene, nicht geschmierte
Quatschköpfe bestellen Wodka
ohne Eis, doch mit Zitrone.

Eine Quasselstrippe spricht ständig
von den Angelegenheiten ihrer
nächsten Anverwandten.

Tragisch war der Tod einer beliebten
Qualle in ihrer versandeten Hülle.

Undefinierte Liebesqualitäten
ermöglichen den Fortschritt der Welt.

Ausländer müssen aus fremden Quellen
hervorsprudelnde Schelme heiraten.

Quengelnde Kinder sind viel mehr als
nur Anlässe zu Querelen zwischen Eltern.

Immer nur im Hier und Jetzt bewegt sich
ein gut eingependeltes Perpendikel.

Wurststullen bemuttern quasi-periodisch
berührungsempfindliche Äquatorpunkte.

Dekadische Vagheiten

Jahrzehntelag funktionierten Gruppen
von zehn Dingen dominierend knaupelnd in
ganz Norwegen, weswegen ein kieferischer
Kienbaum sich ohne Rückendeckung
durch die Wupper manövrierte.

Unentschieden auf dem Damebrett rasselte
ein kleiner Läufer an seinem Gitter, kritzelte
im Hühnerstall ein Zehntel seiner
Botschaft auf einen gelben Zettel.

Dokumentarisch führte eine Zellernuß
in die irre Dichtigkeit fungierter
kanalisierter Vagheiten.

Volksbelustigung durch bare Worte

Aufgehoben im Bauplan der Welt sind jene Rätsel, deren Beschreibung sich jeder inschriftlichen Aufzeichnung durch bare Worte entzieht.

Bekanntschaft mit der demonstrativen Reihenfolge aller nicht eingehaltenen Eheversprechungen wird Gelegenheit zur Verlängerung der Volksbelustigung.

Nur durch die feste Überschreitung logikverlorener Anordnungen von oben kann auf Veranlassung von anderer Seite wieder aufgehoben werden, was nicht zur heiklen Untertretung einer Übertreibung wird.

Ein überstürzter Drang nach Verstoßung kopfloser Bälle bekommt die voreilige Verfolgung frei nachsinnender Aufschübe leibhaftig zu spüren.

Zum Gedenken an eventuelle Übereiferer in Sachen ausgereifter Zeitmäßigkeit bezeugen bis dato zimperliche Gedächtnisträger die Größe ihres kapazitären Erinnerungsvermögens.

Angemessen kleben dienliche Hinweise auf öffentlich mitgeteilte Ideen, jeglicher betroffenen Heiterkeit der Massen folgend.

Brühwürfel auf Bröselpfaden

Brötchenhälften auf Krumenschnitten brüten über ihre Brüder in Rüsselsheim.

Rülpsend rühren Löffel in ihren Rümpfen, bräunend brutzeln Buletten ohne Korken.

Maultaschenschlüssel erschießen sich geschmacklich erst in einer Salatschüssel aus Brüssel.

Bordsteinschwalben rumpfen ihre Borken, Bordüren borgen Kalziumboratfritten.

Ungewöhnliche Vogelkäferei

Herzklopfen, verborgen im großen
Hasenhafersack, geliefert an das
Klubhaus im Wohnwagenpark.

Doppelsinnige Taufzeugen erquickten
den Blick, dreiteiliges Tafelzeug
machte seine Runde.

Marineblauer Rohmalerlack, taubstumm
lagernd im Wagentank, lagerkrank
wortlos wartend auf Regen.

Frohlockend im immobilen
Badewarensarg angelte ein
laugenhaltiges Tonlagenwrack
einen Fisch.

Kolossale Rollwagenplanen, autark und
stark, waagerechte Tragetaschen,
abgewaschen vom Tisch.

Weltliche Torfhasen scheiterten an einem
Haufen kollektiver Wohnvasen, frei
zugelassen in der Bohrnasendatenbank.

Diesjährig war der Gartenrasen, nicht
mehr rüstig ein alter Mohrenmakak.

Geradeaus verliefen dioptrische Linsen.

Steuerfreie Rechtsvertretung

Ein entlaufener Bock, vom Leitschaf leicht
beschnüffelt, wurde Sicherheitsexperte
der Rechtskommune.

Ein feines Netzwerk guter Leute
arbeitete bei der Zeugenfahndung
zwecks Abwehr von Gefahren.

Polarisierte Plakate hingen an den
Wänden, popularisiert in den Dienst
ihrer Sache gestellt.

Ein Steuerstreit entstand im Bezirk.
Hochkomplex begann ein hektischer Kampf.

Ein Zwist erwuchs der Unzufriedenheit,
ihm folgt ein brisanter Skandal.

Bundesanwaltlich am Schreibtisch
besorgte man einen Entschluss
mit Erschwerniszulage.

Schwarzsehend wurd heftig gefochten
mit klarer Strategie in kritischer Phase.

Eingewinkelte Advokaten klangen
plausibel, kamen zur letzten
Vorstellung in der Fernsehwelt.

Nachfolger mit Nerven aus Stahl
mussten antreten zum Verhör, suchen
nach Sendeschluss zu flüchten.

Angestachelt zum Weggang in jenen
dunklen Tagen wurd umstandslos
eingewilligt in die feindliche Übernahme.

Neue Knechte wurden gemietet,
alte zum Narren gehalten.

Ungeheuer war die Verschwendung
der Gelder.

Mitgenommen aufs Präsidium wurden
Sachverständige zum Sprechen
gebracht um jeden Preis.

Unmissverständlich ließ sich ein Referent
in die Schranke verweisen, verfolgt
von den Bildern an seinen Wänden.

Steuermelder, nicht geführt in der
Kartei, wollten nur noch weg.

Verwirrende Insanie

Ehrenkärtlich wird ein Tigerhund verlost,
ein Stellvertreter sortiert spruchreife
Zeichen mit speziellen Streifen.

Burschikose Achtzehnjährige ziehen los, um
in der Fremde ihr Glück zu machen, laut
grölend nach lärmendem Trinkgelage.

Niemals mehr wird eingelöst das
unheilvolle Versprechen als das Erbe
krisenerprobter Politiker.

Gleichgültig schleppen kaltgraue
Pfennigfuchser abgestumpfte Eiszapfen
am kalten Herzen.

Hinterhältige Augen werfen sich auf die
Angelegenheiten intriganter Präentionen.

Im Wettlauf mit der Zeit zerstören
untergeführte Brücken überbelichtete Tunnel.

Kultuhren bestehen die verlangsamte
Zeit, ticken nicht mehr richtig
in ihrem Biorhythmus.

Traurig über die herzzerschneidende silbrige
Hacke faltet ihre Spitze jede Pappel.

Jeder Verbraucher ist sein eigener Konsument,
sich festhaltend an jeder Pinkepinke.

Persönlich vorbelastet mit unbilligem Plasma
aus verderblicher Seide knittern Blumen ein.

Koexistent mit zweisprachigem Geschmeiß
stellen freche Dachse sich tot zum Schein.

Unzwangsläufig sind Transaktionen
gerechtfertigt gegen rätselratende
Kindermädchen.

Ein Aufstiegskandidat hält sich auf dem
neuesten Stand der metaphysischen Dinge.

Im Gedränge der Bilanzverschleierung
beschränkt man sich auf das Maximum.

Penibel und abwendig von Protokollen
erodiert ein abgeschwemmter Strand.

Nahrhaft hydrogene Liebeschwaden, nicht
vergiftet durch niedergeachteten Erstickstoff.

Weggerückt von allen Seiten schlängelt
sich eine Handvoll Prisen als kleinere
Menge um einen giftigen Pilz.

Segeltau mit reiner Weste

Blitzschnell wächst eine Gartenrauke,
schnurstracks und geraden Weges.

Aus dem Stegreif mit den Händen paukend
schlagen Stöcke Friedensalarm.

Neu überkront schweigt ein Zahn
zum Schmerz.

Fest im Sattel sitzend wird kein
Lächelzug verpasst.

Blütenreiches Segeltau, am selbstgesponnenen
Faden hängend, trägt eine reine Weste.

Gürtel schließen einen Überwurf aus Wolle,
verdeckt mit einer Silberschnalle.

Kinder werden durchgeknubbelt.
Zärtlich sagt die Mutter ein Wort mehr.

Ruhebedürftig löst sich eine Spreu
aus ihrer Ehe.

Der Schwager wechselt noch die Reifen.

Glasig schauen Fenster auf die Gartenmöbel.
Mit dem Rücken zur Wand steht eine Lampe.

Aus einem runden Napfe steigt
eine Freudenträne.

Reiher lieben jeden Goldfischtümpel.

Brennnesseljauche steht in einer
Grasschüssel aus Rinde.

Juchzend suchen Ameisen das Weite.

Unausgesprochen schlüpft eine
Robinie in eine Sommerluchshöhle.

Alles gemeinsam steht dem
zugeflogenen Volk der Bienen zu.

**Unsophistische Klugheit und
wachsamer Intelligenz**

Feine Fisimatenten differenzieren subtil

zwischen Lagerfeuerromantik unterm
Sternenmantel und dem Nachtsternzelt
der Regenbogenforellen.

Mit Perseveranz pazifizieren freie Naturen
die fossilierten Normen der alten Welt.

Nuanciert überlistet eine wahrhaftige
Festung einen allzu verhärteten Block
mit wohlgeratener Form.

Zuvörderst einem Späher in die klaren
Augen schauend liegt intern die Frage vor,
was ungehört im Kopfe schwirrt.

Unsophistisch ist die Klugheit, die der
wachsamen Intelligenz nichts zuleide tut.

Groß ist die zerknirschende Gewissheit der
Notwendigkeit schulterklopfender
Zuhörerschaft.

Klein ist der Bestand an Gelehrsamkeit,
die auf ein abgestimmtes Maß gegenredet.

Aus der Mitte heraus beleben breit angelegte
Wandflächen die innersten Punkte.

Sonnengeliebt empfinden tomatenrote
Schätze den positiven Effekt ihrer Stützen.

Vorsichtig wird integrativ herumgefeilt
an scharfrichtenden Unkenrufern.

Verkehrt gerangelte Australerde

Ein Weberbaum, aufgewachsen im
Widerschein des südlichsten Landstrichs
am Polarkreis, fühlt den Lebenspuls
in seinen Adern.

Zu riskant erscheint einem Glücksschwein
eine abschüssige Stelle, auf die auszugleiten
ein Sturmwind heftig verlockt.

Ungebundenes Schuhwerk, weggelaufen
vom Feld, ein ausgelaufenes Modell,
verspannt am Wagen, setzt sich ab
im Wald, verliert an Halt.

Australisiert vernarbt die Erdkruste
ihr Gesicht.

Ein Vielschläfer verschläft das Erwachen
metamorpher Gesteine.

Sprudelsteine, lagernd um Thermalquellen,
ganzzahlig zugespachtelte Kummerkasten.

In Flachländern verbreiten sich dünnliche
Gaukelbilder in den Augen der Betrachter.

Schrittmacherdienst des Blinkers

Auf dem Acker neben dem Wald
parkt ein Feinstrahlaster.

Zum Fenster hinausgesprungen
war ein Heimfallmacker.

Zwar fischen ausgebleichte Puffer nach
strafbarem Zaster, doch lasterfreie
Lustigmacher werden sorglos gebechert.

Ein Verdacht lastet auf schlussreichen
Reinstallmaster, einander zugewandt
sind Zöpfe und tannige Zapfen.

Ein Weinpahlkasper versteckt seinen
Cousin im Reisekoffer.

Scherzhaften Spaßes ergötzt sich
am Streich ein Racker.

Noch lange blinkt ein Blinker, nachdem
ein maßvoller Zeitballpacker lässige
Musik geschmacklich verschacherte.

Stillstehendes Räderwerk

Eine Spieluhr schlägt die Stunde.
Ein mattes Geräusch passt in eine Kiste.

Nicht zu fassen ist der schnelle Kreisel.
Spielreifen rollen auf Wiesengrunde.

Umgetrunken steht ein Weinglas voll
neben schicken italienischen Tassen.

Ein empfindungsvolles Wesen ist der Schenkel.
Braungebranntes Trinkgeschirr
wird angeschnallt.

Schuppen tropfen schnellen vom
Dach als die Traufe.

Der Tasse fehlt ein Henkel.
Ein Schädel fasst sich an den Schopf.
Reizvoll ist kein Kropf am Hals.

Schneckenkirschen am Baum

An einen Pfirsichbaum lehnt eine
Heckenkirsche.

Gut gelaunt zischt eine Schlange ihre Zunge.

Bäume beregnen ihre Böden mit roten
Beeren, überschütten sich mit vollem Leben.

Ein Igel verbrüderet sich mit einer Schnecke.
Gemächlich beeilen sich zwei von gleicher Art.

Über einem muscheligen Vogelflügel
schwebt Schillkalkglanz, angeordnet in
biblischen Siebenerreihen.

Spröder, harter Feuerstein wähnt sich
im Besitze fruchtspröden Nektars
aus edlen Blumenblüten.

Wie ein handlich eingelöstes Versprechen
behält das Sofa seine lichtechte Farbe.

Als Uding gilt meiner Berberitze ein
Kalksteinbruch im sommerlichen
Wintergarten.

An Bord gekommene Brandung

Im Hoheitsgewässer neben dem Zollamt
hörte man das Brausen des Atlantiks,
angefeuert vom Wüten der Wellen, begleitet
vom zärtlichen Säuseln badender Nixen.

Bei Nordwestwind sah man am Horizont die
Hafenstadt, die ihre Fröhschicht überführte
in flacheres Gewässer als Teichlandschaft.

Landeinwärts wachte über ihre Küsten die
vulkanische Sandinsel, auf der gesiedelte
Muscheln sich ihren eignen Platz eroberten
unterm Windbildschirm der Kurhotels.

Schon vor der zeitlichen Berechnung
begann die Welt zu sinken, erkennt sich
darum im Spiegel unter dem Meere.

Beim Krüger in der Schenke

Außerhalb des Wendezirkels der Fische
marinieren Mortadellen sich auf
Mauersteinen.

Gut gekühltes herbes Bier in tönern Krügen,
überschäumend mit schöner Krone.

Auf der Terrasse marmorieren Mirabellen,
begehrlich brodeln eine Bratwurst
in Marinade.

Allerlei Gemüse harmonisiert mit Limburger
Käse und Rosmarin im Rosinenbrötchen
mit Marmelade.

Das Beste kommt erst noch in Form von
feinschokoladener Linzer Torte.

Wurstschlitten drängen mit entspannter
Rückenlehne hinaus ins Freie.

Vielbesuchter Markttag herrscht an der
lehmigen Uferpromenade am alten Rhein.

Der Marienapfel gehört dem Kajütenchef,
dem seemännisch trainierten Krüger.

Unstörbare Lebensführung

Nährständig vorratsspeichernd stellen
Demokraten das Durchgekommen
durch den Herbst sicher.

Gegenzeitlich im Juli wurde Licht
herunter gestimmt bis zum August.

Gefüllte Körbe mit Kartoffelknollen,
kollegial geteilt mit netten Kameraden.

Hungernd nach Gerechtigkeit benötigen
faire Gesinnungen mehr Halt als üblich.

Im Wohnstall unzerstörter Lebensführung
schöpft Jeder aus dem Vollen.

Alles wurde uns geschenkt, was
ein Mensch zum Leben braucht.

Vogelmiere wächst nicht gut
unter dem Schnee von gestern.

Zwiebeltortiger Gestaltwandel

Nicht nachtragend sind Nachtraben,
die Nervenstarken, die mit sich
selbst im Reinen.

Gabenschwarze Hakenrabben, tradiert als
Rabenbasen, kolportieren Kälberaugen.

Aladinische Wundervasen, entdeckt
in wüstennahen Großoasen, ziehen
Glücksritterscharen an.

Beredsam ist der Laberstein, der verweilen
kann am eindrucksvollen Wadenbein.

Mitschuldig an merkgemaltem Magenpein
ist ein altes Magerschwein, das berauscht
vom Haxensein trinkt allein den Nagerwein.

Ein formidabler Wagenkeim, parkend
auf der klammen Wiese, wird tatenrein
sehr hochgeschätzt.

Schwerer wiegt ein Pflasterstein
als knorpelknöchiges Walgebein.

Patensein ist wirklich fein,
dankenswertig ausgedrückt.

Mit wenigen Worten

Großartig gealtert ist der Boden unter
unseren Füßen, willkürlich verpfändet
durch Banken.

Keine Ausruhezeit nach der Geburt:
Immer leben Kinder weiter in der Mutter.

Magisch angezogen wird Löwenzahn
von einer Abneigung gegen das Leiden.

Wundheilsam reift Kraut heran, eingeschossen
in Pflanzen, die ihre schlafbringenden Säfte
in die Atmosphäre der Erde entlässt.

Vertraut aussehend begegnet ein perfektes
Spiegelbild seinem wahren Selbst.

Scurrile ungelöste Lebensrätsel werden
kurioserweise noch nicht erzählt.

Gewohnheitsmühlen zermahlen
Langeweile als Bedarfsartikel.

In perfekter Lage schlagen Herzen höher
auf dem blinden Fleck der Ignoranz.

Einverwoben werden alle guten Taten,
aus Freiheit entspringt das Glück.

Flagrant, deutlich ins Auge fallend
beobachtet der Geist den Geist.

Lang dahin streckt sich der Durst,
dann bleibt er auf der Strecke.

Merkwürdig fließt das Bewusstsein
als ein Ei vom Hund vorbei.

Neu ausgewogen wird die Welt.

Im Nervensägewerk

Nach der Puppenruhe brechen Insekten
durch ihren angewurzelten Kokon.

Mischlinge alarmieren die Bäume.
Ein Schlüsselrohling küsst Joline.

An einem guten Morgen bemühen
Silberlinge sich um Jasmine.

Babys wechseln zärtlich ihre
Windeln, blühen auf in Rasengärten.

Mondenlang stromern Fischlinge herum,
lückenlos schlaflos nächtigend.

Zischlinge auf der Mondsichel, erstaunlich
gut gemausert, verkaufen Paläste.

Siechlinge wollen gesunden, bitten
um Hilfe, erwachen im Tode
alltäglichen Lebens.

Zwerchfellzerknechtung

Handgemengt schlaubergerten
Kunstgelehrte mit rührigem Getöse
über semmelhelle Kacke.

Wild wurden Zwerchfelle zerknechtet,
zerteilte Lehren rangen miteinander.

Wertschöpfend konnte man wohl sagen,
was Kleerosen immer mehr erfragen wollten.

Schiefen Wänden entlang tanzten Walzer
Tango auf einer überstylten Vernissage.

Verfallene Restbestände erörterten die
Szene mit Zitronenholz und Zimt.

Gerüchteweise ging kaum was in die Tiefe,
das zerklüftete Berge zerknirschte.

Eilig herbeizitiert rutschten Nummern
raus aus hastig gewählten Scheiben.

Etwas deplaziert schien Zivilcourage
im festen Griff schnelllebiger Zeit.

Nicht nur vernunftbestimmt ist
die Welt kein zierlicher Traum.

Himmelbettig eingelagert

Lieblich, von zarter Schönheit ist die Träne
des Zeus, die eindeutig Holde, die
Aufrechtstehende, auf den Berg
gezogene Hygiene.

Grenzenlose Raumkapellen verfallen,
traumhaft beginnt Jupiters Kern zu

schlagen für die treue Helene, die immer
zum guten Ton der Welt Gehörende.

Ursächlich identisch mit migrierenden Zellen
kann ein keuscher Knotenpunkt sein in der
anrühigen Gesellschaft der Halbweltgötter.

Raufbolde wie im Wolkengesträuch gezeugte
Zentauren kennen die nicht losgelassenen
Ängste einer Hyäne.

Es braucht schon mehr als Wellenbrecher,
um Wassertropfen liebevoll zu bewohnen,
Lichterwellen löblich einzubetten
in den Himmel.

Währenddessen wirkt mühelos gefärbtes
Licht durch in tiefe Gewässer getunkter
Bilder des Kausalen.

Sonderlinge aus der Demimonde machen
Mätzchen aus Sperenzchen, tun das Nötige,
um rückendeckend die Kleinkultur
zu stärken.

Doch noch sind Zweifel geblieben
am lauten Weinen der Dezenten,
Tadellosen, Reinen.

Enthäutete Fuselbimmel

Anders als der Kegelschnitt wirkt die hehre
Bowlingkugel, eine hügeliche Kugelmistel
übersteigt ein bisschen einen Tulpengipfel.

Skelettierte Kuselmispel,
verstrickt in fulminante Kugelwirbel,
befeuert den Ruf nach Nudelsichel.

Angeflogen wird der Duselkittel,
widerstrebend kraftstrotzen Kugelflitze.

Kuselsimmel dringt aus heißem
Kessel, dünnhäutig ausgeflippt.

Nachtgilde

Frühlingsgefühle in der Abenddämmerung,
fuchsteufelswilde Sommergefühle.

Nachtfriede zieht durch schwieriges
Gelände, weltweit herrscht Funkstille.

Noch nicht gefunden wurde die Postille, die
in sich ruhend, sich selbst zusehend wartet
auf den Gänsegeier, der sonnenfreundlich
selbstsicher die Nacht durchstreicht.

Gefühlsduselei im Herzensgetümmel,
rückständige Liebelei, eingegraben in
die Grübelelei über jeden Lebensteil,
erklingt tufflich als roter Ton.

Gefährlich ist die abenddämmernde Dunkelei
auf diesem kriegerischen Planeten.

Niemand klingelt freundschaftlich
an der Tür.

Es wird gegraupelt und gehagelt, gegurgelt
und geprölet, gegruntz und gegrinst,
gegeifert und gegellt.

Experten übermachten die Vernünftler,
klugen Laie, Fachleute und Wissenschaftler
mit ihren Expertisen.

Mit Müller-Thurgau die Marseillaise
singend schickt sich feierlich ein Lieschen
Müller einer frommen Weltsicht an.

Nicht einfach so hab ich dich lieb gehabt.
Was sich nicht gehört, gehört auch
sonst niemandem.

Rabatz auf dem Rabenfeld

Rabiate Rabeneltern hatten genug von dem
Gekrächze ihrer fabelhaften Krähenbrut.

Ganz raffiniert fielen Rabenmütter,
Rabenväter über ihre Rabenkinder her.

Radaubröder der Jungen eilten
schnell herbei.

Man rammte, ramponierte sich,
randalierte im Nest.

Die Jüngern rangen, die Ältern schalten.

Ein rabenschwarzer Tag war es,
an dem so viele Federn flogen.

Doch im Grunde blieb Alles
ganz beim Alten.

Entrolltes Weltallsein

Im ganzen Spektrum ein Feuerleuchten,
liebepoll garniert mit versilbertem Mondlicht.

Wohlgewollt angezaubert an Frühlingstagen.

Nach und nach entfaltet sich mitten
im Tode auf eigne Faust das
spiegelnde Bewusstsein.

Eine Nachtigall singt aus dem Baumhaus,
während Augenschmäuse sich anmutig
in die Bresche schlagen.

Schneekristalle verschmelzen zu reinem Gold.

Ein Kernzerfall verscheucht Materie in Mode.
Verführerisch riecht es im Sternenstall.

Südwinter mitten im Nordsommer

Orkanisch hereinwirbelnd belastet
ein wilder Zorn seinen Strom.

In spaltige Ritzen fließt der Herbstregen,
rätselratend bei Sonnenschein über
seinen Verbleib.

Entsprechend symphonisch farbig
blühen Pflanzenseelen, sanft
sanguinisch im Abendniesel.

Konisch laufen Knospenkapern
launisch spitz zusammen,
oszillieren, bringen Wolken,
duften von jenseits der Berge.

Friedlich beseeltes Pflanzenwesen,
höchst stabil und leicht allem
Leben höchst zugetan,
gepaart mit Liebe und Licht.

Mitten im Nordsommer möchte der
Südwinter sich hintergründig pflanzlich
verbünden mit seinen organischen
Gegenstücken, sinnbildlich sich
vereinen in innerlichem Glück.

Schnee fiel überraschend in den
Niederungen der heißen Zeit des
Jahres, regungslos mikroklimatisch
bitterkalt lächelnd bis zum
ozonhaltigen Tode.

Stündlich fehlt jede Spur von locker
inkarnierten wasserblau bemalten
zartbesaiteten ungelegten Eiern.

Adieu und tschüss!

Ein natürlicher Ehrentag feiert sich selbst,
während Rosmarin herrlich duftet
in südlichen Nachmittagsstunden
nahe dem mittelländischen Meer.

Gut geölt und blätterfett auf den Weiden
glänzt das Scharbockskraut, nicht an
der großen Glocke hängend schwebt
ein kleines Glück über Peperonifelder.

Sesshaft gewordene Geister gedenken
Getreidehalme zum Bleiben zu bewegen,
mit dem Grase zu verwachsen.

Regenwürmer verlassen die Wanderwege
der Zwerge in öffentlichen Gärten.

Alles wird sich noch zum Guten wenden.
Hochbewölkt es Adieu zum Schluss.
